

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung, Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

26. Jahrgang / Nr. 21

Donnerstag, 21. Januar 1943

Abkommen zwischen Berlin, Rom, Tokio

Einsatz der Großwirtschaftsräume des Dreierpakts / Ihre Leistungskraft für den Endsieg

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Januar

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Kaiserlich-japanische Botschafter Hirochi Oshima haben am 20. Januar d. J. im Führerhauptquartier einen „Vertrag zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit“ unterzeichnet. Am selben Tage wurde in Rom ein gleichlautender Vertrag zwischen Italien und Japan durch den Königlich-italienischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Galeazzo Ciano, und dem Kaiserlich-japanischen Geschäftsträger Shunichi Kase gezeichnet.

Die Verträge, die die gleiche Geltungsdauer wie der Dreimächtepakt haben und diesen in wirtschaftlicher Hinsicht ergänzen, stellen eine kraftvolle weitere Ausgestaltung des Paktes der drei verbündeten Nationen dar. In konsequenter Fortsetzung der politischen Grundidee dieses Bündnisses der drei Großmächte auf längste Sicht wird nunmehr in umfassenden Verträgen eine großzügige Wirtschaftsplanung vorgenommen. Damit werden die Großwirtschaftsräume Europas und Ostasiens mit allen ihren Kräften für den totalen Krieg gegen unsere Feinde zum vollen Einsatz gebracht. Gleichzeitig wird mit diesen Verträgen für die Nachkriegszeit die Grundlage für die dauernde wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsgrößen gelegt. In den Verträgen wird der Austausch der wirtschaftlichen Leistungen jeder Art und ihre weitestgehende Förderung bestimmt und die Zusammenarbeit in allen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen festgelegt.

Wortlaut des Vertrages

Der zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossene Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung des Deutschen Reiches und die Kaiserlich-japanische Regierung haben beschlossen, ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit noch enger zu gestalten, um in diesem Kriege für den Aufbau der neuen Ordnung in Europa und Großostasien mit ihren gesamten wirtschaftlichen Kräften einander zu unterstützen und nach siegreicher Beendigung des Krieges, jede in ihrem Wirtschaftsraum durch umfassende Aufbauplanung eine Neuordnung durchzuführen, die Wohlstand und Gedeihen aller beteiligten Völker sicherstellt. Sie haben daher folgendes vereinbart:

Artikel 1. Deutschland und Japan werden den Austausch wirtschaftlicher Leistungen zwischen ihren Wirtschaftsräumen in jeder Hin-

sicht und mit allen Kräften fördern und ausbauen. Sie werden sich bei der Beschaffung von Waren und der Errichtung von Anlagen gegenseitig unterstützen und eine enge technische Zusammenarbeit durchführen.

Artikel 2. Deutschland und Japan werden eine enge finanzielle Zusammenarbeit durchführen, um die sich aus der Durchführung des Artikels 1 ergebenden Zahlungen zu erleichtern.

Artikel 3. Deutschland und Japan werden enge Verbindung miteinander halten, um ihre Zusammenarbeit für die Durchführung ihrer Wirtschaftspolitik immer wirksamer zu gestalten. Die beiden Regierungen werden zu diesem Zweck die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern durch Sonderbeauftragte ständig beobachten lassen.

Artikel 4. Die zuständigen Stellen der beiden Regierungen werden die zur Durchführung

dieses Vertrages notwendigen Einzelheiten vereinbaren.

Artikel 5. Dieser Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft und bleibt so lange in Geltung, wie der Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan vom 27. September 1940, entsprechend dem 27. Tage des 9. Monats des 15. Jahres der Aera Sywa.

Durchführungsabkommen in Tokio

Tokio, 21. Januar

Gleichzeitig mit der im Führerhauptquartier erfolgten Unterzeichnung des Vertrages zwischen Deutschland und Japan über die wirtschaftliche Zusammenarbeit sind in Tokio zwischen dem deutschen Botschafter Ott und dem Leiter der deutschen Wirtschaftsabordnung, Staatsrat Wohltat, einerseits und dem Kaiserlich-japanischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten Tani andererseits drei Durchführungsabkommen abgeschlossen worden, die Einzelheiten über den Warenverkehr, die technische Zusammenarbeit und den Zahlungsverkehr enthalten.

Verhandlungen über die Einzelheiten zur Durchführung des Vertrages zwischen Italien und Japan sind noch im Gange.

Die neuen Verträge

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Für die Seelen von Deutschland und Italien mit Japan abgeschlossenen Abkommen über den Einsatz der Großwirtschaftsräume der Dreierpaktmächte gibt es in der ganzen Geschichte der zwischenstaatlichen Beziehungen kein Gegenstück. Etwas ganz Neues tritt vor die Welt. Zwei Räume, die nur mit den Maßstäben der Weltkarte gemessen werden können, werden aufeinander abgestimmt und miteinander so in Verbindung gebracht, daß aus ihnen ein einziges Ganzes wird, das auf den ganzen Erdball ausstrahlt.

Die Partner, die dieses Werk schafften, ergänzen einander in glücklicher Weise. Der europäische Raum unter Führung Deutschlands und Italiens verfügt über vielseitige Fertigkeiten, über gewaltige Kräfte und über zahllose Möglichkeiten für die Erzeugung moderner Wirtschaftsgüter. Japan verfügt mit Großostasien über schier unerschöpfliche Reserven der wichtigsten Rohstoffe. Das Gebiet, das die Japaner mit dem Schwert in die Wohlstandssphäre Ostasiens eingegliedert haben, ist nicht zu unrecht als die Schatzkammer der Welt bezeichnet worden. Mit der Eroberung dieser Gebiete ist Japan, bisher eine arme Habichts-Nation, in die Klasse der rohstoffreichsten Völker dieser Erde aufgerückt.

Es ist nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß die Möglichkeiten, die sich jetzt durch eine organische Zusammenarbeit dieses Raumes mit dem europäischen ergeben, so groß sind, daß man sie überhaupt noch nicht überblicken kann. Wenn einmal Handel und Wandel wieder anlaufen werden, wird die ganze Welt die grundlegend veränderte Wirkung der Veränderungen in Ostasien erkennen. Die japanische Herrschaft über die dortigen Gummierwerke wird jeden Autofahrer anziehen, gleichgültig ob er auf amerikanischen Straßen, europäischen Autobahnen oder auf den Knüppeldämmen Afrikas fährt. Die japanische Zinnkontrolle wird die Konservenfabriken Portugals und Alaskas, Norwegens und Griechenlands berühren und damit jeden Verbraucher von eingemachten Früchten, konserviertem Lachs und Sardinen betreffen. Der Manila-Hanf wird preismäßig für die La-Plata-Schiffahrt ebenso von Japan abhängig sein wie für den Elbschiffer oder den Eskimo und nebenbei für alle Kriegsflootten der Welt. Zucker, Reis und Petroleum werden in den Kartellen, wenn sie jemals wieder zustande kommen oder neu gebildet werden sollten, der japanischen Führung unterliegen oder wenigstens eine maßgebliche japanische Beteiligung aufweisen. Selbst das Pfefferkorn und andere Gewürze werden, da ostasiatischen Ursprungs, nicht ohne japanische Mithilfe in die Küchen hineingelangen.

Natürlich ist auch schon jetzt — und gerade jetzt — die Wirtschaftsmacht Japan ein hochbedeutsamer Faktor in dem Ringen, in das fast alle Völker der Welt verwickelt sind. Deshalb verstärkt die Vereinigung der ostasiatischen Wirtschaftskraft mit derjenigen der europäischen Dreierpaktmächte die Gewißheit des Sieges. Die neuen Abkommen sind in der Tat die besten Ergänzungen zu den politischen Vereinbarungen des Dreierpaktes und zu den zugehörigen militärischen Abmachungen zwischen Deutschland, Italien und Japan. Aus einer kürzlichen Rede des japanischen Ministerpräsidenten Tojo ergab sich, daß auch schon jetzt Deutschland und Italien unmittelbare Vorteile aus dem Rohstoffreichtum Japans ziehen, wenn die Art und Weise selbstverständlich auch noch nicht näher erörtert werden kann. Die neuen Vereinbarungen unterstreichen, daß die Dreierpaktmächte planmäßig durch die Tat an den Ausbau ihrer Großräume herangehen, was ja Deutschland auch schon im europäischen Osten eindrucksvoll bewiesen hat. Die Zusammenarbeit der Dreierpaktmächte hebt sich wieder einmal augenfällig von den Gegensätzen im Lager ihrer Gegner ab.

Madrid zum Empfang Arreses

Madrid, 20. Januar

Die Meldung vom Empfang des Parteiministers Arrese durch den Führer im Führerhauptquartier und von dem Besuch bei Reichsaußenminister von Ribbentrop wird von der gesamten Madrider Abendpresse am Dienstag unter Schlagzeilen auf den Titelseiten veröffentlicht. Die Blätter bringen Bilder des Führers und Arreses und nehmen die Gelegenheit wahr zu erneuter Unterstreichung der aufrichtigen Freundschaft zwischen Deutschland und Spanien.

Ein Zusammentreffen Roosevelt-Churchill?

Das Unterhaus eröffnet seine Sitzung / Attlee hält eine farblose Rede

Sch. Lissabon, 21. Januar (LZ-Drahtbericht)

Die Gerüchte über englisch-amerikanische Ministerbesprechungen, die bereits vor etwa 14 Tagen im Umlauf waren, haben sich seit gestern erneut verstärkt. Wieder wird von der Möglichkeit gesprochen, daß sich Churchill mit Roosevelt treffen werde oder bereits getroffen habe. Als Hauptgegenstand dieser Zusammenkunft wird neben der nordafrikanischen Frage und neben dem Programm der Kriegsziele vor allem auch die Verlängerung des Pacht- und Leihgesetzes genannt, gegen die bekanntlich gewisse Teile des amerikanischen Kongresses eingestellt sind. In diesem Zusammenhang war auch von einer Zusammenkunft zwischen Hull und Eden die Rede, dieses Gerücht entsprach aber nicht den Tat-

sachen, da Eden bei der gestrigen Wiedereröffnung des Parlaments in London zugegen war.

Die Regierung verspricht für einen der nächsten Tage eine kurze Erklärung über die Lage in Nordafrika vom militärischen und politischen Standpunkt aus; eine Aussprache in öffentlicher Sitzung wurde abgelehnt, sie wird vielmehr in einer Geheimsitzung des Hauses stattfinden, weil die Regierung befürchtet, daß eine öffentliche Aussprache noch mehr Porzellan zwischen England und Amerika zerschlagen könnte, als dies ohnehin schon der Fall ist. In der Eröffnungssitzung hielt der stellvertretende Ministerpräsident Attlee — Churchill war nicht zugegen — in seiner üblichen farblosen Art eine kurze Rede, die vom Hause mit größter Teilnahmslosigkeit angehört wurde.

London und Washington brauchen Kriegserklärungen

Erpresserische Note an Ägypten, an die Regierung in Syrien und Libanon / „Erkrankte“ Ministerpräsidenten

We. Rom, 21. Januar (LZ-Drahtbericht)

Die Botschafter Englands und der Vereinigten Staaten haben der ägyptischen Regierung eine Note überreicht, in der sie den Kriegseintritt Ägyptens an der Seite der Engländer und Amerikaner fordern. Die plötzliche Erkrankung des ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha steht nach allgemeiner Auffassung in engem Zusammenhang mit dem angelsächsischen Begehren und kann, vorausgesetzt, daß wegen der Weigerung Nahas Pa-

scha, der Forderung nachzukommen, nicht der britische Geheimdienst die Pillen gedreht hat, zumindest als diplomatische Unpäßlichkeit angesehen werden. Amtlich verlautet noch nichts über die Entscheidung, die Nahas Pascha getroffen hat, doch scheint festzustehen, daß alle arabischen Länder sowie Indien unangenehm überrascht sein würden von einer ägyptischen Erfüllung des angelsächsischen Druckes.

Heute erfährt man, daß auch die Regierung in Syrien und des Libanon eine ähnliche Note

vom amerikanischen Geschäftsträger erhalten habe, die jedoch wegen des plötzlichen Todes des Ministerpräsidenten der syrischen Republik, Tageddin Hassaini, noch keine Antwort gefunden hat. Aus Istanbul kommt weiter die zwar nicht sehr überraschende, doch immerhin neue Meldung, daß auch der Tod dieser Persönlichkeit nicht auf natürlichem Wege erfolgt sein soll. Sie stammt aus vichy-treuen französischen Kreisen Istanbul, die geltend machen, daß Tageddin Hassaini, der kaum 48 Jahre zählte und an einer Niereninfektion gestorben ist, ein persönlicher Freund des Marschalls Petain und ein leidenschaftlicher Vorkämpfer für Syriens Unabhängigkeit war, gerade in jüngster Zeit gegen die Anmaßungen und Übergriffe der Angelsachsen scharf vom Leder zog. Es wäre somit keineswegs ausgeschlossen, daß auch er das Opfer einer dunklen Mächenschaft des Intelligence Service geworden ist.

Rätselhafte deutsche Luftwaffe

Ma. Stockholm, 21. Januar (LZ-Drahtbericht)

Nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten von „Dagens Nyheter“ hat der letzte deutsche Luftangriff auf London in britischen militärischen Kreisen einen lebhaften Meinungsstreit über die deutschen Möglichkeiten zum Einsatz der Luftwaffe und über deren Stärke ausgelöst. Der luftmilitärische Mitarbeiter von „Yorkshire Post“ meint, man müsse den jüngsten Angriff auf London und möglicherweise weitere Angriffe der gleichen Art als ein Anzeichen dafür nehmen, daß Deutschland jetzt seine Flugzeugstreitkräfte für einen größeren Einsatz aufbaut. Diese Äußerung kennzeichnet die Unruhe und Unsicherheit, die in britischen militärischen Fachkreisen über die deutsche Luftwaffe herrscht und durch den Angriff auf London neue Nahrung erhalten hat.



Minister José Luis Arrese der spanischen Falange erwies anlässlich seines Deutschland-Besuches am Ehrenmal in Berlin den deutschen Gefallenen seine Ehrenbezeugung. Unsere Aufnahme: Der Minister beim Abschreiten der Front der Ehrenkompanie. (Foto: Atlantic)

Wir bemerken am Rande

Warnwort eines ehemaligen französischen Kriegsministers

Es gibt Franzosen, die nach dem restlosen Zusammenbruch der „Gloire“ in den Sommertagen des Jahres 1940 die Dinge in dumpfer Gleichgültigkeit laien lassen; es gibt Franzosen, die sogenannten „Attentisten“, die eine klare Entscheidung scheuen und eine Schaukelpolitik zwischen den beiden kriegführenden Parteien für das Klügste halten. Es gibt Franzosen, die sich offen auf die Seite der Angloamerikaner schlagen und von dort in völliger Verneinung der wahren Interessen ihres Landes das Heil erwarten — Verräter an der eigenen Regierung wie der ermordete Darlan, wie Giraud und de Gaulle, diese betrogenen Betrüger. Es gibt aber schließlich auch Franzosen, die heutige Ministerpräsident Laval an der Spitze, die erkennen, daß es nur einen Weg zur Rettung Frankreichs gibt: den klaren Anschluß an das neue Europa. Zu diesen einsichtigen Franzosen gehört neuerdings der ehemalige französische Kriegsminister Fabry, der jetzt im „Gringoire“ folgendes schreibt: Die wahren Feinde Frankreichs sind die Engländer, die Amerikaner und der Kommunismus; die Engländer beuten das wehrlose französische Kolonialreich aus, und die Vereinigten Staaten versuchen, in Nordafrika auf französische Kosten sich einzunisten. Nicht minder groß schätzt Fabry die Gefahr von Moskau her ein. Er belegt diese Ansicht mit einem bezeichnenden Erlebnis: Im Jahre 1935 hat ihm der damalige sowjetrussische Botschafter Polewkin mit zynischer Offenheit gesagt: „Warum wollen Sie, daß wir den Krieg fürchten? Das Rußland der Sowjets ist aus dem Kriege von 1914 hervorgegangen; das Europa der Sowjets wird aus dem nächsten Kriege hervorgehen...!“ Diese Worte, so fordert Fabry, sollte sich jeder Franzose klar machen. Sie enthüllen, welches Schicksal Frankreich mit ganz Europa unweigerlich bei einem etwaigen Sieg der „Verbündeten“ zu teilen hätte.

Man könnte hinzufügen, daß diese Einsichten dem ehemaligen Kriegsminister schon hätten kommen müssen, als Frankreich, gelockt von London und Washington, willfährig von seinen Regierenden in den Krieg gesteuert wurde.

Herabgesetzte Rationen in England

Sch. Lissabon, 21. Januar (LZ.-Drahtbericht)
Infolge der immer schwieriger werdenden Transportlage werden die Berechnungen des englischen Ernährungsministeriums immer unsicherer. Am 10. Januar gab Lord Woolton bekannt, daß die Käseration stark herabgesetzt werden müsse. Nun muß er, kaum acht Tage später, bereits in einer zweiten Erklärung ankündigen, daß diese herabgesetzte Ration vom 7. Februar an weiterhin um 50 Prozent ermäßigt werden muß.

Hinter Kulissen des Verrats von Nordafrika

Die Rolle Debreuils und Generals Mast / Fäden zum Amerikaner Murphy

Ma. Stockholm, 21. Januar (LZ.-Drahtbericht)
Der Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda“ gibt heute Meldungen aus New York wieder, die eine neue Darstellung des Verrats geben, durch den im November die Landung der amerikanischen und britischen Truppen in Nordafrika erleichtert wurde. Nach dieser Darstellung soll dafür vor allem ein gewisser Jacques Lemaire Debreuil verantwortlich sein, der jetzt Girauds erster Ratgeber in Verwaltungssachen ist. Dieser Debreuil war ein intimer Freund des Generals Charles Mast, seinerzeit stellvertretender Kommandeur der französischen Streitkräfte in Algerien, und gleichzeitig Girauds bester Freund. Debreuil fuhr zwischen Nordafrika und Frankreich hin und her, um seine Erdölinteressen wahrzunehmen, in Algerien wurde er von General Mast überredet, eine militärische Revolte gegen Vichy einzufädeln, und in Frankreich bewog er Giraud zur Teilnahme am Komplott. Debreuil organisierte außerhalb der regulären französischen Verbände eine Gruppe von rund vierhundert jungen Franzosen in Algerien, die ihrerseits im unklaren darüber gelesen wurden, daß sie für Mast tätig sein sollten, und denen auch nichts über Girauds Rolle bekannt war. Debreuil setzte sich dann mit dem jetzigen amerikanischen Minister Murphy in Verbindung, dem er von dem Komplott des Generals Mast Mitteilung machte und auch davon, daß Giraud nach Nordafrika kommen werde. Algerien und Oran, so versicherte der Verräter weiter, würden zusammenarbeiten, wenn man sich darauf verlassen könne, daß die amerikanischen Operationen glücken, in Casablanca dagegen könne man

Der König der Ärzte

45) Paracelsus-Roman von Pert Peterzell

„Ich weiß nit, daß du in unserm Land Bescheid weißt!“ staunte Setznagl.
„Vielleicht besser als du, Michel!“ entgegnete der Doktor, und seine strengen Züge milderten sich zu schier verklärtem Lächeln. „Ich kenn die Berge alle, ich kenn die Seen, und ich bin im Rauriser Tal just so daheim wie in den Salzachauen... Ach Salzburg!“ sagte er vernonnen vor sich. „Eine träumende Stadt, ein schlafendes Land — eine Mär von zauberhafter Schönheit!“
Setznags Augen leuchteten, da der große Freund in so beredten Worten seine Heimat pries. Da ging auch ihm, der doch als Hofgerichtsschreiber nichts mit Schönheit zu tun hatte, sondern in Akten und Protokollen nur vom Abschau, von der Häßlichkeit im Menschen las — da ging auch ihm das Herz auf.
„Hohenheim sah auf den essenden Gast hinüber. Der war mit dem einen Bügel fertig, das Fét tropft ihm vom Munde, und er schaute den zweiten Bügel begehrlig an. Die Augen wollten noch, doch konnte der Bauch nicht mehr. Tief aufatmend legte er das lecker braunschmorte Fleisch zurück und griff nach seinem hölzernen Stammkrug. Lange trank er, drauf wischte er sich den weißen Schaum aus dem struppigen Bart und holte nochmals tief Atem.
Paracelsus lächelte nachsichtig über die Eblust jenes Fremden. Sein Trinken aber

Sowjetangriffe im Dongebiet aufgehalten

Die Kämpfe in Afrika: Schwere Panzerverluste der Angloamerikaner

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Januar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Nordwestteil des Kaukasus schlugen deutsche, rumänische und slowakische Truppen örtliche Angriffe der Sowjets zurück. Einsetzendes Tauwetter erschwerte zwischen Kaukasus und Don die Kampfhandlungen auf beiden Seiten. Schwächerer Feind wurde, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen und ein feindliches Bataillon vernichtet. In den Kampfab schnitten des Dongebietes brachten deutsche Truppen mit Unterstützung der Luftwaffe feindliche Angriffe in stellenweise sehr harten Kämpfen zum Stehen. Eine Infanteriedivision vernichtete dabei zehn Panzerkampfwagen. Die Verteidiger des Raumes von Stalingrad wehrten trotz harter Entbehrungen unerschüttert sämtliche Angriffe der Sowjets ab. Südöstlich des Ilmensees wurde eine eingeschlossene Kampfgruppe des Gegners aufgegriffen; im Angriff wurden Teile einer weiteren abgeschnittenen Gruppe der Bolschewisten aus ihren Stellungen geworfen und Entlastungsversuche abgewiesen. Starke feindliche An

Algerien hat einen „Generalgouverneur“

London zur Ernennung Peyroutons / Wenig freundliche Stellungnahmen

Sch. Lissabon, 21. Januar (LZ.-Drahtbericht)
Der englische Nachrichtendienst setzt sich heute ausführlich mit der Ernennung von Peyrouton zum Generalgouverneur von Algerien auseinander. Die Stellungnahme ist wenig freundlich. Im Londoner Rundfunk wird besonders unterstrichen, daß auch verschiedene amerikanische Kreise, die mit England eng zusammenarbeiten, mit dieser Ernennung nicht einverstanden sind. Noch deutlicher sind die Stimmen aus dem Lager der Gaullisten, die Peyrouton rundweg ablehnen und unterstreichen, daß diese Ernennung einer Einigung zwischen Giraud und de Gaulle entgegenarbeite. Von verschiedenen englischen Stellen wird immer stärker verlangt, daß England und Amerika die Entwirrung der Lage selbst in die Hand nehmen und mit den verschiedenen französischen Überläufern Fraktur reden. „Daily Mail“ erklärt: „Die Verbündeten haben eine ganze Reihe von Fehlern in Afrika ge-

griffe südlich des Ladogasees scheiterten in harten Kämpfen, wobei örtliche Einbrüche im Gegenstoß abgeriegelt oder bereinigt wurden.

In Nordafrika halten die Bewegungskämpfe an der Front der deutsch-italienischen Panzerarmee an. Die deutsche und italienische Luftwaffe fügten den Briten schwere Verluste an Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeugen zu. Der Angriff deutsch-italienischer Kampfgruppen im tunesischen Raum wurde mit wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe fortgesetzt, wichtige Stellungen genommen und über eintausend Gefangene eingebracht. In Luftstützpunkten des Feindes entstanden nach Luftangriffen ausgedehnte Brände. Bei Nacht wurden die Hafenanlagen von Bone erneut bombardiert. Die gestern vor Bone als beschädigt gemeldeten zwei Handelsschiffe sind gesunken. Damit verlor der Feind durch den Luftangriff in der Nacht vom 18. zum 19. Januar vier Handelsschiffe mit zusammen 20 000 BRT.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte westlich Oran aus einem stark gesicherten Geleitzug einen Dampfer von 4000 BRT.

macht. Die Verantwortung für diese Fehler muß von Engländern und Amerikanern gleichmäßig getragen werden. Wir brauchen dringend irgendeine Planungsorganisation, die sich mit diesen Dingen beschäftigt. Das Unterhaus wird zweifellos an die Regierung sehr peinliche und dringliche Fragen zu stellen haben.“ Das Blatt protestiert dann gegen die in verschiedenen amerikanischen Kreisen aufgetauchte Meldung, England wüßte General Eisenhower durch einen britischen Befehlshaber zu ersetzen. Es bezeichnet diese Behauptung als „phantastisch“, wagt aber nicht zu dementieren, daß gewisse englische Stellen tatsächlich derartige Pläne erwogen haben.

Eden drückt sich

Stockholm, 20. Januar
Außenminister Eden wurde am Mittwoch im Unterhaus über die Ernennung des ehemaligen französischen Botschafters in Argentinien, Peyrouton, zum Generalgouverneur von Algerien angefragt. Eden wich dieser Anfrage aus und lehnte es ab, sich zu der Ernennung Peyroutons zu äußern. Er wurde darauf gefragt, ob die britische Regierung befragt worden sei, bevor Peyrouton die Ermächtigung zur Reise nach Nordafrika erhielt, und ob er wisse, daß diese Ernennung in Großbritannien große Besorgnis hervorgerufen habe. Eden bat, man möge ihm diese Fragen schriftlich einreichen.

Die Amerikaner spotten ihrer selbst

New Yorker „Märchen aus unseren Tagen“ / Die Kriegsnachrichten...

Lissabon, 21. Januar
Unter der Überschrift „Im Märchenwald der Kriegsnachrichten verirrt“ veröffentlicht die „New York Times“ ein „Märchen aus unseren Tagen“, das mit schärfstem Spott die politische und militärische Nachrichtenpolitik der amerikanischen Regierung übergließt. Es heißt in ihm u. a.:
„Der Bürger Ethelbert Smith antwortete einem Reporter auf dessen Frage, was er vom Kriege denke, mit der lakonischen Erklärung: „Ich habe es aufgegeben.“ Dem Reporter blieb der Atem weg. Wollte Smith etwa ein schlechter Amerikaner sein?
Ethelbert Smith erwiderte, er sei ein Patriot, und er glaube auch an die Demokratie. Aber er habe die amerikanischen Zeitungen genau gelesen und sei zu ganz bestimmten Aufschlüssen gekommen. In den amerikanischen Zeitungen stehe nämlich folgendes:
1. Wir gewinnen den Krieg. Wir verlieren den Krieg.
2. Wir haben die Oberhand über die Japaner erlangt. Wir halten uns nur noch mühselig auf den Salomon-Inseln.
3. Wir haben die U-Boot-Gefahr endgültig ausgeschaltet. Wir verlieren die Schlacht auf dem Atlantik.

Das neue albanische Kabinett

We. Rom, 21. Januar (LZ.-Drahtbericht)
Zur Neubildung des albanischen Kabinetts, über die bereits kurz berichtet worden ist, schreiben römische Blätter: Der neue Ministerpräsident Ekrem Libohova genießt in Italien, dem er in aufrichtiger Freundschaft zugetan ist, große Wertschätzung. Er war auch eine Zeitlang albanischer Geschäftsträger am Quirinal. Eine Italien besonders nahe stehende Persönlichkeit ist auch der neue Minister und albanisch-faschistische Parteisekretär Mirakaj, der im gegenwärtigen Krieg an der Spitze seiner Freiwilligen verwundet wurde. Das neue Kabinett bürgt für die Fortführung der bisherigen bewährten politischen Linie der engen Zusammenarbeit mit Rom.

Untat in Kairo

We. Rom, 21. Januar (LZ.-Drahtbericht)
Wie aus Kairo verlautet, ist dort ein junger Student von einem englischen Soldaten durch eine Handgranate getötet worden. Über den Vorfall erfährt man: Als britische Soldaten einer Gruppe von Studenten Schimpf- und Schmähworte zuriefen, stürzten sich einige Studenten gegen einen mit britischen Soldaten besetzten Kraftwagen. Einer der Soldaten warf drei Handgranaten gegen die Studenten, wodurch der 21jährige Student Mohammed Abdel Rehim getötet wurde. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Aufregung; an dem Leichenbegängnis nahm eine ungeheure Volks-

Empfang bei Axmann

Berlin, 20. Januar
Die im Reich weilenden Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation, die Landesjugendführer und die Mädelführerinnen der Reichsdeutschen Jugend im Ausland wurden am Mittwoch im Beisein des Gauleiters Bohle von Reichsjugendführer Arthur Axmann empfangen. Der Reichsjugendführer gab den auslandsdeutschen Gästen einen umfassenden Bericht über die Kriegsaufgaben der deutschen Jugend. Er schloß mit dem Dank an die Hohensträger der Auslandsorganisation für die Unterstützung der auslandsdeutschen Jugendarbeit.

Der Tag in Kürze

Im Rahmen der vom Auswärtigen Amt durchgeführten Heimkehraktion für Auslandsdeutsche sind am 16. Januar d. J. 44 Deutsche aus Abessinien in Triest eingetroffen. Bei ihrer Ankunft wurden sie vom deutschen Generalkonsul in Triest im Namen des Reichsaußenministers begrüßt.
Nach einem langen, arbeits- und erfolgreichen Leben starb dieser Tage Adalbert Korff, der langjährige Vorsitz der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
Wie das japanische Kriegsministerium bekannt gibt, wurde Generalmajor Kitahiko Komatsu zum Militärattaché bei der japanischen Botschaft in Berlin ernannt. Generalmajor Komatsu wird gleichzeitig Militärattaché für die Gesundheitschaft in der Slowakei sein.

dem Platzl packte es ihn erneut, und vollends als er in das Haus trat, als ihm aus der Küche der Geruch von Essen und Wärme entgegen schlug — da wußte er nichts mehr von sich selber, da gingen die Stürme und Nöte auf ihn los, sie quälten und zwackten ihn, daß ihm der Schweiß herrann.
Er wußte nicht, wie er in sein Zimmer gekommen. Die Stasi war um ihn, ein altes Weib, das ihm aufräumte, seit er Klaus nicht mehr hatte.
Ach Klaus.
Gut, daß der Lotterhub nicht wußte, wie sehr er ihm fehlte! Er hatte ihn seit jener Nacht nicht mehr gesehen, das war dumm. Denn war er gekommen — es war auch diesmal nicht anders gewesen als sonst: er hätte ihn stillschweigend wieder aufgenommen und getan, als wäre nichts gewesen.
Die Stasi war unendlich, ja. Sie schaffte und sorgte für Paracelsus, wie nur eine Hausfrau schaffen und sorgen konnte. Sie war immer da, die soff nicht, sie dichtete nicht, sie hatte keine Weibergeschichten im Kopf, sie gab keine dreisten Antworten, sie arbeitete mehr als der Famulus — aber sie war eben kein Klaus.
Kein Klaus! Kein Sohn, kein Sorgenbengel!
Er konnte nicht mit ihr reden, er konnte ihr nichts erzählen von den Sternen oder von der Familie der Arsenkrankheiten, von den Ergebnissen seiner neuesten Harnuntersuchungen oder seinem jüngsten Erfolg in der Wundbehandlung. Zudem verstand ihn die Stasi schlecht, er mußte fast alles wiederkauen.

„Wo ist denn der Klaus schon wieder?“ fragte er.
Die Stasi sah ihn an.
„Klaus!“ schrie er ihr ins Ohr, daß sie erschrak. Indes fiel ihm ein, daß er ihn ja hinausgeschmissen. Da kam ihm großer Jammer an. „Du bist ein gar dummes Weib, Stasi, du kannst das nicht! Nein, laß mich nimmer an! Laß mich in Ruh, Stasi!“
Die Wirtin kam herein. Sie atmete heftig, die Stiegen nahmen sie immer her. Sie legte die roten Hände aufs Herz und wartete einen Augenblick lang. Sie hatte gedacht, dem Doktor fehle was, da sie gesehen hatte, wie man ihn die Stiege hinaufwältzte. Nun merkte sie, daß er im Gegenteil zuviel hatte, und sie hörte ihn um Klaus jammern.
Nicht lang darauf stand der junge Bursch im Zimmer, just als der Doktor die Stasi endgültig hinausgeworfen.
„Domine...“, warb Klaus mit sanfter Stimme.
„Klaus!“ rief Hohenheim, doch gleich verbarg er seine Freude.
Klaus tastete sich näher, mit Schritten und mit Worten.
„Wenn Ihr mir halt noch einmal verzeihen könntet, Domine...“ bat er. „Diesmal wär's ganz gewiß das letzte Mal, daß Ihr's tun müßt. Ich... ich... Ohne Euch... Ich bin...“ So drückte er, dann brach's aus ihm hervor: „Das ist kein Leben ohne Euch, Domine. Ich halt's nit aus. Und leichter kann ich auf alles andere verzichten als darauf, um Euch zu sein... Verzeiht mir, Domine!“
(Fortsetzung folgt)

Verlag und Druck: Litmanstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wih. Metz, Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmanstadt, Für Antigen gilt z. Z. Ausgabepreis 3

Ein König lobt: Unsere Infanterie sei nicht lauter Cäsars

Des deutschen Volkes Geschichte — Geschichte seines Fußvolks / Einst wie heute entschied es die Schlachten

Niemand anders als der Führer selbst war es, der aus seinem eigenen Erleben damals als „unbekannter Soldat“ des Weltkrieges und jetzt von der hohen Warte als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht bei der Wertung der kämpfenden Waffengattungen das Wort prägte: „...über allem steht in seiner Leistung der deutsche Infanterist“ — ein Wort, das aus der Schwere der gegenwärtigen Kämpfe geboren zu sein scheint, dessen innere Wahrheit aber so stark ist, weil es gleichzeit-

berichten, daß sich die germanischen Kämpfer mit Ketten aneinandergeschmiedet hätten, so ist dies nicht wörtlich zu nehmen, sondern nur der Ausdruck der Bewunderung über die Exaktheit, mit der sich die Reihen der Kämpfer bewegten und sich immer wieder schlossen, wenn einer tödlich getroffen niedersank. „Eiserne Disziplin“, das ist die Kette, die unser Fußvolk durch alle Zeiten zusammenschmiedet, eine eiserne Disziplin, die dem Deutschen nicht erst anezogen zu werden

den, wenn diese erste Schlacht des großen Königs verloren worden wäre! So war es wieder die Infanterie, die in einer entscheidenden Stunde den Ausschlag gab.

Immer kürzer wurden die Zeitabschnitte, in denen sich das Volk bewähren mußte; immer mehr aber ging es auch um das Schicksal des Volkes. Nach der Niederlage Preußens durch Napoleon, der mit seiner von revolutionärem Geist erfüllten Armee und durch seine neue infanteristische Taktik der aufgelösten Ordnung die in der überalterten Lineartaktik kämpfenden preußischen Truppen geschlagen hatte, erhob sich nach Jahren harter Selbstprüfung das deutsche Volk zu seinem Befreiungskampf. Ja, das Volk, das Fußvolk war es, das an der K a t z b a c h mit dem Kolben dreinschlug, als das Pulver naß geworden war und dessen Siegeszug über Leipzig bis Paris führte.

Als die Entscheidung über die Führung unter den deutschen Stämmen fiel, war es wieder die Infanterie, die bei Königgrätz den Ausschlag gab und den Kriegsminister Roon zu Bismarck sagen läßt: „Diesmal hat uns der brave Musketier noch einmal herausgerissen.“ So war es auch in der Entscheidungsstunde bei St. Privat, wo die Garde zum Sturm antrat.



Vom Heldenkampf unserer Grenadiere
Panzer sind an der Front der Winterschlacht bei Toropez eingetroffen, um den Angriff zu eröffnen (PK.-Aufn.: 44-Kriegsberichtler Büschel, Z.)

Das Schlußwort einer langen geschichtlichen Entwicklung darstellt, der Geschichte des Volkes und der Geschichte seines Fußvolkes, das so oft in den entscheidenden Stunden des Werdens des Reiches den Ausschlag gab.

Rückgrat des germanischen Heeres

Dort, wo die Sage beginnt, Geschichte zu werden, sehen wir die germanischen Stämme im Kampf gegen das weltbeherrschende Römische Reich. Ein Kampf war es um die Freiheit und den Lebensraum. Ein Kampf, der nicht nur als Verteidigung, sondern — wie es germanische Art ist — immer wieder auch als Angriff geführt wurde, eine Verwirklichung des Grundsatzes, daß „der Angriff die beste Verteidigung“ ist.

Fußvolk war das Rückgrat des Heeres der Zimbern und Teutonen, und wenn die Römer

braucht, sondern die ihm von Urväter Zeiten her im Blute wieder.

Fußvolk wiederum ist es, das den überlegenen und bessergerüsteten Eindringling im Teutoburger Wald angriff und die Legionen des Varus vernichtete. Der germanische Krieger mit nackter Brust blieb Sieger über den eisern gepanzerten römischen Legionär. So ist es nicht verwunderlich, daß wir in dem ältesten Buch, das über unsere Vorfäter berichtet, in der „Germania“ des Tacitus die anerkennenden Worte finden: „Der Germanen ganze Stärke liegt im Fußvolk.“

Der deutsche Landsknecht

Weit über tausend Jahre gehen ins Land, in denen wir vom Fußvolk wenig hören. Aber wie vom Fußvolk hören wir in dieser Zeit auch vom Volke selbst ebensowenig. Fürsten, Stände und Städte kämpften gegeneinander um Besitz, aus persönlichem Ehrgeiz, kleinlicher Eitelkeit und für weltfremde Glaubensfragen, bis durch die deutschen Lande der Klang der Landsknechtstrommel dröhnte. Bei den deutschen Landsknechten unter Georg von Frundsberg taucht zum ersten Male wieder die Ausrichtung der Kämpfer auf hohe völkische Ziele, auf die Verpflichtung des Einstehebers für das Reich auf. Die Volksidee soll an die Stelle von Sold und Beute treten, und mit diesen Gedanken kehren auch die ersten Ansätze der Disziplin und des kämpferischen Willens zurück, die dem deutschen Landsknecht so hohes Ansehen in aller Welt verschafften. ... Aber noch ist die Zeit nicht reif, um die Stärke des Gedankens eines einzigen Volkes hinter den Kämpfer zu stellen, die ihm die urgewaltige Kraft bedingungslosen Einsatzes gibt.

Infanterie erzwang Mollwitz.

Wieder gehen Jahrhunderte ins Land. Friedrich II., dem später ein dankbares Deutschland den Beinamen „Der Große“ gab, schlug seine erste Schlacht bei Mollwitz. Es stand schlecht, alles schien verloren. Der König selbst verließ verzweifelt das Schlachtfeld. Da befahl der Feldmarschall Schwerin der Infanterie den Angriff „auf den Leib des Feindes“, und sie erfocht wider alles Erwarten doch den Sieg. Der große König hat damals durch seine Worte „Unsere Infanterie sei nicht lauter Cäsars und die officirs davon lauter Helden“ der Infanterie ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Wie anders wäre möglicherweise das Schicksal Preußens und Deutschlands gewor-



Neue Munition nach vorn
Von der Nordfront: Für die vorderste Stellung wird hier Munition mit dem Bootsackja, einem Gleitschlitten, durch den Winterwald gebracht (PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Lang, Sch., Z.)

Ein Gedenkstein für einen Polarforscher

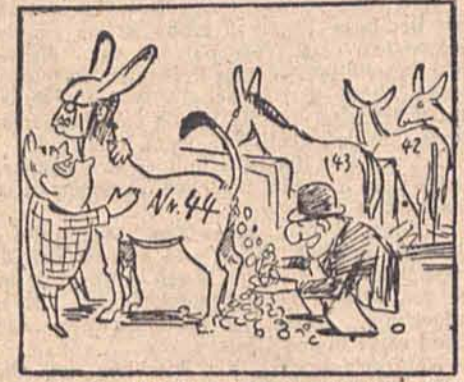
Dänemark ehrt Knud Rasmussen, den Enträtsler der Eskimo-Kultur

Knud Rasmussen gehört zu den Gelehrten, die in aller Stille wirkten, wodurch sein Name bei Lebzeiten der breiteren Öffentlichkeit fast unbekannt blieb. Der berühmte Polarforscher wurde am 7. Juni 1879 zu Jakobshavn in Nordgrönland geboren und war mütterlicherseits grönländischer Herkunft. Diese Tatsache und die Liebe zu seiner nordischen Heimat bestimmten seinen ganzen Lebensweg. Gemeinsam mit Mylius-Erichsen unternahm Rasmussen 1902/04 eine große Grönland-Expedition, gründete 1910 die Handels- und Missionsstation Thule bei Smuths und leitete seit 1912 mehrere Forschungsreisen in diese unwirtliche Weltgegend. Am 21. Dezember 1933 starb der Gelehrte im Alter von erst 54 Jahren zu Kopenhagen. Krankheit und das strapazenreiche Leben im hohen Norden hatten seine Kräfte vorzeitig aufgezehrt.

Die Hauptbedeutung Rasmussens liegt auf dem Gebiet der Eskimoforschung, über die er der Nachwelt eine Reihe grundlegender Fachwerke hinterlassen hat. Er betrachtet die Eskimos als ein Volk indianischer Herkunft mit mongolischem Einschlag. Gegenwärtig leben davon noch folgende Gruppen: die Eskimos auf Grönland mit dem nördlichsten Stamm Etah in einer Gesamtstärke von 11000 Köpfen; die Eskimos auf Labrador mit nur mehr 1500 Männern und Frauen; die unter dem Sammelbegriff Zentral-Eskimos zusammengefaßten Chiglit, Kangormiut und andere Stämme, deren Zahl sich noch auf 2000 Köpfe beläuft, westlich der Hudson-Bay und auf den vorliegenden Inseln; ferner die West-Eskimos mit den Kavagmiut, Kinugmiut, Ekogmiut, Magemiut und anderen Stämmen in Alaska, den Oklogmiut an der Beringstraße und den Yuit am Kap Deschnew auf dem asiatischen Festland, deren Stärke noch auf rund 13.000 Köpfe geschätzt wird. Die Gesamtzahl der heute auf unserer Erde vorhandenen Eskimos, die vor einem halben Jahrhundert noch 40000 „Seelen“ betragen haben soll, dürfte also 27500 Männer und Frauen kaum übersteigen.

Nach den Forschungsergebnissen Rasmussens sind die zentralen Inland-Eskimos an der Hudson-Bay die älteren, während die Küsten-Eskimos jünger sind. Letztere wurden von den Inland-Eskimos überlagert, nachdem sie vorher nach Grönland, Baffinland und Labrador gezogen waren. Erst vor zwei Jahren hat sich der Kopenhagener Museumsinspektor Helge Larsen nach Alaska begeben, um dort Aus-

England, 44. Staat der USA.



Karikatur: Sturzkopf/Dehnen-Dienst
„Komm in meinen Stall, Winston, und dir wird leichter!“

Und dann begann jenes gewaltige Ringen 1914, das heute noch andauert. Zu deutlich stehen die Kämpfe von damals noch vor Augen, als daß es der Worte bedürfte, um den feldgrauen Infanteristen des Weltkrieges vor uns erstehen zu lassen, und es erscheint heute schon selbstverständlich, daß, nachdem ihm damals der Erfolg seines Kampfes nicht beschiedener war, gerade aus seinen Reihen der Mann kam, der Deutschland aus dem Zerfall wieder zur Stärke führte.

grabungen vorzunehmen, durch die neues Licht in die uralte, mindestens zweitausendjährige Eskimokultur in diesem Lande gebracht werden soll. Bekanntlich verfügen die Eskimos nicht nur über eine den indianischen Jäger-völkern weit überlegene Bilderschrift, sondern sind auch geschickte Holz- und Knochenhauer. Ihre geistige und musikalische Begabung ist oft erstaunlich. Für ihren scharfen Verstand spricht namentlich die Tatsache, daß sie sehr rasch Brettspiele, darunter sogar das Schach, erlernen. Durch die Stadt Kopenhagen wird jetzt Knud Rasmussen, dem so viele wertvolle Aufschlüsse über die Eskimokultur zu verdanken sind, ein monumentales Denkmal errichtet. Es handelt sich um einen Stein im Gewicht von fünfzig Tonnen, den man aus dem dortigen Südhafen aufgefischt hat und durch einen dänischen Bildhauer künstlerisch ausschmücken ließ.



Im winterlichen Stalingrad
Unzählige Laufgräben verbinden die einzelnen Kampfstände im Gebiet der Stadt miteinander. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler Herber, HH., Z.)

Gabriele hängt am Draht / Eine Telefongeschichte von Ralph Urban

Herr Frisch wartete bei der Uhr im Stadtpark. Er stand in einer kleinen Mulde, die von den Fußabdrücken aller Männer stammte, die gleich ihm hier gewartet hätten. Viele Tropfen hielten den Stein. Der Tropfen Frisch höhnte allerdings erst seit fünfzehn Minuten, und zwar anlässlich des Mädchens Gabriele. Die flüchtige Bekanntschaft mit der Schönen verdankte er dem letzten Sonntag. Das einzige, was er von ihr damals erfahren konnte, war der Name Gabriele, sonst übte das Mädchen Zurückhaltung.

17 Uhr 24. „Eine Minute noch“, löste es sich als Fetzen eines Selbstgesprächs von des Mannes Lippen, „dann aber gehe ich!“ Warum kam das Mädel auch nicht? Wo er sich doch besonders sorgfältig rasiert und noch mit Kölnisch Wasser nachgewaschen hatte!

17 Uhr 31. Herr Frisch gab weitere vier Minuten drauf. Den ganzen Tag hatte er im Büro an Gabriele gedacht, und jetzt versetzte sie ihn. Des Mannes erste graue Haare entstehen sicherlich unter Normaluhren...

17 Uhr 35. „Genug!“ sprach Herr Frisch, verließ die Mulde und ging dahin. In jedem seiner Schritte lag Verachtung.

Um 17 Uhr 40 strichen in einiger Entfernung von der Normaluhr und -geschickt gedeckt hinter den Sträuchern das Mädchen Gabriele und dessen Freundin Luise dahin. Gabriele wollte der anderen zeigen, was für ein dummes Gesicht so ein ausgewachsener Mann

macht, wenn er nach einer halben Stunde zu bemerken beginnt, daß er versetzt worden ist. „Nanu?“ meinte sie daher, als sie unter der Uhr niemanden sah. „Hihi —“ kicherte die Freundin.

Gabriele bekam seelisch einen Ruck. Mit dieser Niederlage durfte sie sich nicht abfinden. Es schrie nach Rache. In ihrer Handtasche befand sich die Karte des Herrn Frisch. Am nächsten Nachmittag wurde Herr Frisch angerufen.

„Hier Gabriele“, meldete sich das Mädchen. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß es sehr schön ist, eine Dame zu versetzen.“

„Ich war doch dort!“, jubelte Herr Frisch; „aber wirklich nett, daß Sie mich wenigstens anrufen. Ich habe fünfunddreißig Minuten gewartet.“

„Wenn einem Mann an einem Mädchen gelegen ist, dann wartet er eben länger.“

„Von wo sprechen Sie denn, mein Fräulein?“

„Von der Fernsprechkabine am Alten Markt.“

„Das ist ja ganz in meiner Nähe, wenn Sie fünf Minuten warten, dann bin ich dort.“

„Vergeblich, mein Herr, Sie sehen mich nie wieder. Wenn Sie gestern gewartet hätten, ja dann — Sie haben mir sooo gut gefallen, ich wäre vielleicht sehr nett zu Ihnen gewesen.“

„Fräulein!“

„Nein, es hat keinen Zweck, ich mache jetzt Schluss.“

„Augenblick noch“, erklang es angstvoll, „es handelt sich nur um Ihre Freundin, die damals mit Ihnen war. Meine Schwester hat übermorgen Geburtstag, da will ich ihr ein Kleid kaufen. Und ich möchte Sie nur bitten, ob sie mir vielleicht sagen können, wo jenes fabelhafte Nachmittagskleid gekauft ist, das Ihre Freundin am Sonntag getragen hat. Ich fand es nämlich wundervoll.“

Gabriele schwieg betroffen und sammelte sich. „Man kann von einem Mann schließlich nicht verlangen“, begann sie dann, „daß er Geschmack hat. Daß Sie aber dieses Fähnchen fabelhaft finden, erschüttert mich tief. Machen Sie Ihre arme Schwester nicht unglücklich, indem Sie ihr so ein trauriges Zeug umhängen, wie es das Kleid meiner Freundin darstellte. Abgesehen davon, daß es nur achtzehn Mark fünfzig gekostet hat, trug man solche Farben nur in den Neunzigerjahren, und zwar auf Sonnenschirmen!“

Gabriele sprach und sprach. Sie lief immer besser an, wie ein Motor, wenn er erst richtig warm wird. Vom Kleid kam sie auf die Figur ihrer Freundin zu sprechen und von deren zu dicken Beinen auf den Hut.

Jemand klopfte heftig und öffnete ein wenig die Tür der Fernsprechkabine. „Sind Sie noch nicht bald fertig?“ ertönte eine muntere Männerstimme. „Sie hören doch“, fauchte die junge Dame, „daß ich ein wichtiges Gespräch —“

Gabriele blickte mit Vernichtung den Mann an und — erstarrte.

„Ja, sind Sie nicht —“ stammelte sie, „sind Sie nicht Herr Frisch?“

„Doch“, entgegnete lachend der Mann. „Aber das gibt es ja nicht, ich spreche doch mit Ihnen.“

„Sie schon, aber ich habe bereits vor sieben Minuten abgehängt und bin hierher gerast. Nachdem ich Sie einmal dazu bringen konnte, von der Kleidung Ihrer Freundin zu reden, da wußte ich schon, daß ich Sie noch erwischen würde.“

„Da komme ich nicht mit“, meinte Gabriele und seufzte. Dann ging sie mit ihm in die nächste Konditorei. (zf)

Kultur in unserer Zeit

Theater

Thorner Dramaturg nach Erfurt. Als Nachfolger des mit Schluß der vergangenen Spielzeit ausgeschiedenen Chafdraturgen Walter Boß wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1943 Wolfgang Bech als Chefdraturg und Spielleiter des Schauspielers an die Städtischen Bühnen Erfurt verpflichtet. Wolfgang Bech war zuletzt als Chefdraturg, Spielleiter des Schauspielers und Werbeleiter des neuerrichteten Stadttheaters Thorna tätig.

Rudolf Huch gestorben. In Bad Harzburg, wo er als Rechtsanwalt und Notar wirkte, ist der Dichter Rudolf Huch, Ehrensenator der Preussischen Akademie der Künste, kurz vor seinem 81. Geburtstag, den er am 28. Februar hätte feiern können, gestorben. Rudolf Huch ist der Durchleuchter des bürgerlichen Vorkriegsdeutschlands, als sein unerbittlicher und logischer Angreifer. Das nationalsozialistische Deutschland hat den Dichter, der in seiner männlich-kämpferischen Haltung, in seinem ganzen Lebenswerk sich zu der Epoche bekannt hat, deren Erlebnis seinem letzten Lebensjahrzehnt noch geschenkt wurde, in den Rang erhoben, der ihm gebührt.

Muntre Gäste

Puck, puck, puck! Aha, eine Meise ist da! Draußen dämmert erst der neue Tag, und schon ist sie am Futterkästchen auf dem Balkon vor meinem Schlafzimmersfenster zum Frühstück erschienen.

Schnell wie der Blitz holt er sich dann ein neues Korn aus dem Kästchen, zertrümmert die Schale, und fort ist er.

Natürlich wollte die Sperlinge mit dem Recht der Stammgäste des Balkons als erste von dem Tischleindeckd Gebrauch machen.

Zu viert saßen sie eines Tages trübselig auf der Brüstung des Balkons und schauten bekümmert zu, wie die zierlichen Meisen es sich wohl sein ließen.

Wieviel Meisen Litzmannstadt doch beherrschte! Bis zu vier Stück saßen gleichzeitig vor dem gedeckten Tisch und füllten sich das Kröpfchen.

Puck, puck, puck! Wieder hämmert einer der munteren Vögel auf einem erbeuteten Samenkorn herum. Die zerspaltenen Schalen spritzen weit in den Schnee, der dadurch schon ganz graugesprenkelt erscheint.

Keine Ruhegehaltskürzung bei anderweitigem Verdienst. Das Reichsarbeitsgericht hat in einer Entscheidung von grundsätzlichem Interesse festgestellt: „Einem allgemeinen Grundsatz, daß ein Ruheständler eines privat-rechtlichen Unternehmens sich einen anderweitigen Arbeitsverdienst auf sein Ruhegehalt anrechnen lassen muß, gibt es nicht.“

„Ewiges deutscher Osten“



Gaustraßensammlung am 23. und 24. Januar. Es sammeln die Politischen Leiter der NSDAP.

Wirtschaft der L. Z.

Welche steuerlichen Rückstellungen sind zulässig?

Fragen zur Bilanzgestaltung / Von Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. O. Mutze

Unter Rückstellungen versteht man im allgemeinen Bilanzposten, die das Betriebsvermögen mindern und steuerlich abzugsfähig sind. Rückstellungen können mit Aussicht auf steuerliche Anerkennung nur vorgenommen werden für Schulden oder Verluste, die am Bilanzstichtag bereits bestehen oder eingetreten sind, ihrem Betrage nach aber noch nicht feststehen.

Rückstellungen für Prozeßverluste und Garantieverpflichtungen. Solche Rückstellungen sind schon bisher steuerlich anerkannt worden, wenn sie im Einzelfall und der Höhe nach begründet waren. Für drohende Prozeßverluste, sagt der Reichsfinanzhof, kann eine Rückstellung „in Höhe der voraussichtlichen Belastung“ erfolgen.

Rückstellungen für unterbliebene Instandhaltung. Rückstellungen für solche Zwecke würden von den Steuerpflichtigen oft damit begründet, daß durch den Krieg die Ersatzbeschaffungen und Möglichkeiten zur Überholung und Instandsetzung der bestehenden Anlagen, z. B. Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden, eingeschränkt seien.

Einheitsvordrucke sind nach dem 1. April für Bestellungen, Bestellungsannahmen und Lieferanfragen zu verwenden. Für Bestände an Vordrucken ist eine Aufbrauchfrist bis Ende 1943 gesetzt.

Quellpark hat neuen Ortsgruppenleiter

Kreisleiter Waibler führte Pg. Bauersfeld zum Leiter der Ortsgruppe Quellpark ein

Am Dienstag wurde in der Ortsgruppe Quellpark ein außerordentlicher Appell sämtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durchgeführt, auf dem Kreisleiter Waibler im großen Saal des Kameradschaftsheimes zu dem Führerkorps der Ortsgruppe anlässlich der Berufung des neuen Ortsgruppenleiters sprach.

Der Kreisleiter machte in seiner Rede auf die Aufgaben des Hoheitsträgers und seiner Mitarbeiter aufmerksam, zeigte die Bedeutung und die Wichtigkeit der einzelnen Tätigkeiten auf und dankte schließlich in herzlichen Worten dem mit der bisherigen vertretungsweise Führung der Ortsgruppe betrauten Pg. Kurze, dem er volle Anerkennung für seine Arbeit zollte.

Pg. Waibler führte dann weiter aus, daß die Bedeutung und die Größe der Ortsgruppe Quellpark es erfordert habe, ihr einen Führer

„150 Jahre deutsches Litzmannstadt!“

Eine Heimatwoche und eine Ausstellung des Heimatbundes Litzmannstadt im April

Vor 150 Jahren fanden in unserer Stadt regelmäßig deutsche Heimatwochen statt, die jeweils mit einer Ausstellung verbunden waren. Träger der Veranstaltungen, die stets unter einem besonderen Leitmotiv standen, war die Kulturorganisation der Lodscher Deutschen, der Deutsche Schul- und Bildungsverein.

Der SBV besteht als Kreisgruppe Litzmannstadt des Heimatbundes Wartheland weiter. Auch die Tradition der Heimatwochen soll aufrechterhalten werden. Die erste Heimatwoche nach Eingliederung unserer Stadt in das Großdeutsche Reich soll in diesem Frühling stattfinden, und zwar in der Zeit vom 11. bis 18. April. Sie wird der Erinnerung an die vor 150 Jahren stattgefundenen Gründung der Provinz Südpreußen, zu der bekanntlich auch Lods gehörte, gewidmet sein.

Im Lauf der Woche wird eine Vortragsreihe stattfinden. Der Leiter des Litzmannstädter Stadtarchivs, Otto Heike, wird über Südpreußen sprechen. Dr. Oskar Kolmann wird von der Herkunft der ersten Siedler berichten. Der Sammler unseres heimischen Liedguts, Robert Klatt (Warthbrücken), wird von unserem Volkslied erzählen.

Ein Komet achter Größe „Carl Fedtke“

Helligkeitsausbruch an dem Kometen / Bald wird er mit einem Feldstecher zu sehen sein

Von der Königsberger Sternwarte V, die 1811 der große Astronom Friedrich Wilhelm Hessel gründete, wurde in der vorletzten Stunde des 11. Dezembers ein bisher noch unbekannter Komet achter Größe entdeckt. Der Komet erhielt den Namen seines Entdeckers: „Carl Fedtke.“ Damit tritt der Name eines Mannes hervor, der sich seit langem schon Verdienste um die Astronomie erworben hat.

Keine Rückstellungen für unterbliebene Werbung oder verlorene Kunden. Es gibt Unternehmen, die in ihren Bilanzen Rückstellungen für unterbliebene Werbung oder für verlorene Kunden ausweisen. Solche Rückstellungen haben keine Aussicht auf steuerliche Anerkennung, weil es sich dabei um zukünftige Ausgaben handelt, die auch mehr oder weniger ungewiß sind und nicht die Vergangenheit betreffen.

Fristsetzung für die Getreide-Ablieferung. Nach einer neuen Anordnung, die der Reichsnährstand über die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft mit sofortiger Wirkung erlassen hat, ist jeder Erzeuger von inländischem Brotgetreide (Roggen und Weizen) verpflichtet, die vorgeschriebene Ablieferung für Brotgetreide der Ernte 1942 spätestens bis zum 28. Februar 1943 zu erfüllen.

Die starke Zusammenfassung und Vereinfachung der Bewirtschaftungsbestimmungen haben es ermöglicht, die Zahl der bisherigen Anordnungen, Ergänzungsanordnungen, Sonderregelungen und Bekanntmachungen der hauptsächlichsten Reichsteile von 314 auf 57 Grundanordnungen und 28 Durchführungsanordnungen und Bekanntmachungen zu vermindern.

Bei der Lebensversicherungsgruppe der DAF stieg der Bestand 1942 um 647 auf 574 Mill. RM. Die Prämieinnahme belief sich auf 269 (240) Mill. RM. In der Krankenversicherung des Deutschen Ringes waren 520 000 (465 000) Personen versichert, in der Gemeinschafts-Krankenversicherung 835 882 (688 111) Personen.

an die Spitze zu stellen, der über die nötige Erfahrung verfüge, aus ihr ein brauchbares Instrument in der Hand der politischen Führung zu machen. Er habe sich daher entschlossen, seinen bisherigen Kreisprezidenten Pg. Bauersfeld, der schon längst den Wunsch geäußert habe, eine Ortsgruppe zu führen, der Ortsgruppe Quellpark als Ortsgruppenleiter zu geben.

Verfallungs-Großaktion beginnt

Wie wir bereits gemeldet haben, wird in der Zeit vom 21. bis 26. Januar eine Versammlungsaktion in sämtlichen Ortsgruppen des Stadtkreises durchgeführt, auf der einheimische und auswärtige Redner der Partei zu den Volksgenossen sprechen werden.

Die Kundgebungen werden musikalisch von den Musikzügen der Wehrmacht, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes und von dem Kreismusikzug der NSDAP, umrahmt und stolze Demonstrationen des siegesgewissen, geeinten deutschen Volkes darstellen.

Stadtgeschichtlicher Kalender

21. Januar 1830

Christian Friedrich Wendisch, der erste Großunternehmer unserer Textilindustrie, stirbt 44jährig. Da er den Ausbau der von ihm mit großem Kostenaufwand errichteten Spinnerei aus Geldmangel nicht selbst fortsetzen konnte, die Regierung ihm aber nicht helfen wollte, nagte der Kummer so sehr an ihm, daß er vorzeitig starb.

Die Heizung der Personenzüge. Zur Heizung der Personenzüge sind erhebliche Kohlenmengen erforderlich. Auch hier ist es notwendig, Kohlen zu sparen. In diesem Winter werden daher die Personenzüge so geheizt werden, daß die Abteileremperatur bei Nahverkehrsügen etwa 12° C und bei Fernverkehrsügen etwa 15° C beträgt.

Sternenfreunde kannten Carl Fedtke und seine Arbeiten, die vor allem der Erforschung unseres Nachbarplaneten, des Mondes, gelten.

Der neue Komet wird von der höchsten deutschen Sternwarte (Berlin-Babelsberg, Abteilung Sonneberg i. Thür.) seit dem 14. Dezember beobachtet. Wie uns die Sternwarte mitteilt, strebt der Komet weiter dem Sternbild des Großen Bären zu, dessen südliche Grenze er am 20. Januar überschritten hat.

Der Komet wird in den nächsten Wochen noch heller, so daß man den Schweif wahrscheinlich auch mit normalen Feldstechern wird sehen können.

L. Z.-Sport vom Tage

Planungen der Turner für 1943 / Kriegsgemäße Wettkampfarbeit

Die nächsten Monate werden auf turnerischem Gebiet wieder reiche Arbeit bringen. So findet am 6. Februar auf dem Reichssportfeld in Berlin eine wichtige Arbeitstagung der Reichsathleten des Fachamtes Turnen statt. Auf dieser Tagung, an der also Reichsminderturner, Reichsfrauenturner, Reichskinderturner und Reichssommerspieler teilnehmen, gilt es vor allem, die Lehrarbeit an der Reichsakademie und in den Gauen festzulegen, deren Umfang sich in dem des Vorjahres bewegen dürfte.

Am 13. und 14. Februar halten dann die Gauobmänner für die Sommerspiele auf dem Reichssportfeld eine Arbeitstagung ab. Die Ausbildung von Lehrwarten und Lehrwartinnen wird in den Besprechungen einen breiten Raum einnehmen, und zwar im Hinblick auf die besondere Förderung des Faustball- und Korbballspiels, aber auch von Flugball und Ringturnen.

Deutschlandliegen turnen im Warthegau

An Werbeveranstaltungen für die Liebesübungen, die im Februar im Warthegau durchgeführt werden, nehmen Deutschlandliegen teil, die sich aus einigen unserer besten Turner und Turnerinnen zusammensetzen.

Verfallungs-Großaktion beginnt

Wie wir bereits gemeldet haben, wird in der Zeit vom 21. bis 26. Januar eine Versammlungsaktion in sämtlichen Ortsgruppen des Stadtkreises durchgeführt, auf der einheimische und auswärtige Redner der Partei zu den Volksgenossen sprechen werden.

Die Kundgebungen werden musikalisch von den Musikzügen der Wehrmacht, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes und von dem Kreismusikzug der NSDAP, umrahmt und stolze Demonstrationen des siegesgewissen, geeinten deutschen Volkes darstellen.

Stadtdenkmal-Kalender

21. Januar 1830

Christian Friedrich Wendisch, der erste Großunternehmer unserer Textilindustrie, stirbt 44jährig. Da er den Ausbau der von ihm mit großem Kostenaufwand errichteten Spinnerei aus Geldmangel nicht selbst fortsetzen konnte, die Regierung ihm aber nicht helfen wollte, nagte der Kummer so sehr an ihm, daß er vorzeitig starb.

Die Heizung der Personenzüge. Zur Heizung der Personenzüge sind erhebliche Kohlenmengen erforderlich. Auch hier ist es notwendig, Kohlen zu sparen. In diesem Winter werden daher die Personenzüge so geheizt werden, daß die Abteileremperatur bei Nahverkehrsügen etwa 12° C und bei Fernverkehrsügen etwa 15° C beträgt.

Stadtdenkmal-Kalender

21. Januar 1830

Christian Friedrich Wendisch, der erste Großunternehmer unserer Textilindustrie, stirbt 44jährig. Da er den Ausbau der von ihm mit großem Kostenaufwand errichteten Spinnerei aus Geldmangel nicht selbst fortsetzen konnte, die Regierung ihm aber nicht helfen wollte, nagte der Kummer so sehr an ihm, daß er vorzeitig starb.

Die Heizung der Personenzüge. Zur Heizung der Personenzüge sind erhebliche Kohlenmengen erforderlich. Auch hier ist es notwendig, Kohlen zu sparen. In diesem Winter werden daher die Personenzüge so geheizt werden, daß die Abteileremperatur bei Nahverkehrsügen etwa 12° C und bei Fernverkehrsügen etwa 15° C beträgt.

Stadtdenkmal-Kalender

21. Januar 1830

Christian Friedrich Wendisch, der erste Großunternehmer unserer Textilindustrie, stirbt 44jährig. Da er den Ausbau der von ihm mit großem Kostenaufwand errichteten Spinnerei aus Geldmangel nicht selbst fortsetzen konnte, die Regierung ihm aber nicht helfen wollte, nagte der Kummer so sehr an ihm, daß er vorzeitig starb.

Die Heizung der Personenzüge. Zur Heizung der Personenzüge sind erhebliche Kohlenmengen erforderlich. Auch hier ist es notwendig, Kohlen zu sparen. In diesem Winter werden daher die Personenzüge so geheizt werden, daß die Abteileremperatur bei Nahverkehrsügen etwa 12° C und bei Fernverkehrsügen etwa 15° C beträgt.

Briefkasten

K. R. Die folgenden Versicherungsgesellschaften waren vor dem Krieg in Warschau tätig: 1. Warschauer Versicherungsanstalt (Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczeniowe), AG, Jasnast. 4, Treuhänderische Verwaltung, 2. Generali Port Polonia - Vereinigte Versicherungs- (Zjednoczone Towarzystwo Ubezpieczeniowe), Pl. Dabrowskiego 1, Treuhänder, 3. Allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit (Powszechny Zaklad Ubezpieczeniowy Wzajemny), Pomska 11, 4. Riunione Adriatica di Sicurtà - Adriatische Versicherungsanstalt, in Triest - Direktion Warschau - Moniuszkostraße 10, 5. Versicherungs- „Silesia“, AG, Bezirksdirektion Warschau, Senatorenstr. 27.

Rundfunk vom heute

Reichsprogramm: 14.15-15: klassische Operette, 15-16: Volkstümliche Unterhaltung, 16 bis 17: Aus Oper und Operette, 17.15-18.30: „Proserpina für alt und jung“, 18.30-19: Der Zeitspiegel, 19.20 bis 19.35: Frontberichte, 20.15-21: Brahms - Violinkonzert Gerhard Tschener unter Carl Schürch, 21-22: Puccini-Richard-Strauß-Opernstunde, 22.20-22.30: Sportnachrichten, 22.30-23: Musikalische Unterhaltung, 23.15-23.30: Haydn, Mozart, Gluck.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Wasserring, Donnerstag 19.30 Uhr wichtige Dienstbesprechung. Es erscheinen alle Mitarbeiter der Og, sowie alle Walter und Warte von NSV, DAF, und D. Frauenwerk. - DAF, Schulung für Amtswalter der DAF, am Freitag fällt aus. Nächster Termin: am 2. u. 9. 19.30 Uhr. Og. Schöning, Freitag 20 Uhr Dienst für Pol. Leiter und Mitarbeiter von NSV, und DAF. - Von 15-17 Uhr Zusammenkunft der Kindergruppe des D. Frauenwerks und um 18 Uhr Arbeitsbesprechung aller Abteilungen, Zellen- und Blockführerinnen. Og. Quellpark, Freitag 19.30, Mark-Meiden-Str. 68, wichtige Dienstbesprechung sämtlicher Pol. Leiter einschl. DAF., NSV, und D. Frauenwerk.

„Der erste Schritt zum Boxer“

Unter diesem Leitwort veranstaltet die SÖ. Union 97 am morgigen Freitag in der Sport-Halle im HJ.-Park einen Boxabend, der in erster Linie für Boxanfänger, vor allem Jugendliche, bestimmt ist. Alle Anfänger über 14 Jahre, die noch keinen Boxkampf ausgetragen haben, sind teilnahmeberechtigt. Anmeldungen hierfür können heute abend ab 19 Uhr bei der Boxklubbestände im kleinen Sportaal des Hallenbades noch abgegeben werden. Neben den Anfängern werden aber auch jugendliche Köpfer in den Ring gehen, denn es haben für den Freitagabend u. a. die Gebietsmeister der HJ. Meyer, Goltz, Kowalski und Zwiertger (sämtlich Litzmannstädt) sowie Lohse (Wetzlar) ihre Meldungen abgegeben. Den Freunden des Boxsports steht also ein besuchenswerter Abend bevor.

Die deutsch-ungarischen Polizeiwettkämpfe im Fechten, denen in Budapest auch der deutsche Gesandte, SA-Obergruppenführer v. Jagow beiwohnte, ergaben einen knappen, aber verdienten Sieg der deutschen Vorkämpfer von def. 44 gestellten Fechter mit 13:12 Punkten. Bester Einzelkämpfer dieses Spitzkampfes war der Oberwachmeister der Schutzpolizei Kaitowitz, Kamalla, mit 4 Siegen und einer Niederlage.

Der große Fußballkampf zwischen der Berliner Auswahl und der Soldatenmannschaft von Buzsgatef. N. Orlis wurde im Berliner Poststadion von der Berliner Auswahlmannschaft mit 6:2 (3:1) Toren gewonnen. Hans Klotz, oftmaliger Torhüter in der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, spielte am Sonntag für Schalke die Reichsaussen gegen Westfalia Herne. An dem 6:2-Sieg des Meisters war Klotz mit einem Tor beteiligt.

Aus dem Wartheland

Der schienengleiche Überweg

Fast wie ein Sinnbild polnischer Rückständigkeit in unserem befreiten Osten war etwas, das dem deutschen Empfinden geordneter Verkehrsregelung in keiner Weise entsprach: der schienengleiche Überweg. Nur selten traf die ordnende deutsche Hand es an, daß ein Schienenstrang überbrückt oder ein Bahndamm untertunnelt war. Bequem, wie nun einmal das glücklich abgelagerte System der Fremdherrschaft war, ließ es auch stärksten Straßenverkehr ruhig über die Strecken des Bahnkörpers rollen.

Ganz ebenbürtig dieser lässigen Einstellung war auch das Nichtvorhandensein wirklicher Bahnsteige oder Unterführungen, selbst auf größten Stationen. Und wo Derartiges doch bestand, wie beispielsweise in Posen, da war es — wie so oft — wieder deutschen Ursprungs.

Geradezu das Unikum eines schienengleichen Überweges lernten wir unweit der Station Warthbrücken kennen; denn dort schlängelt sich nicht etwa ein Feldweg verlassen über die Hauptstrecke, nein, da krabbeln die niedlichen Schmalspur-Schienen tief eingeschnitten quer über den Rücken des großen Bruders. Unkomisch nimmt es sich aus, wie der schmale Schienenweg in den breiten Damm eingelassen ist. Und es läßt sich denken, daß — wenn das Lilliput-Bähnchen den „Schiengleichen“ dieses schienengleichen Überganges überquert — ein sanfter Ruck durch die kleinen Eisenbahnwagen geht. Ganz selbstverständlich räumt die Deutsche Reichsbahn auch mit diesem „Idyll der Rückständigkeit“ auf und ein entsprechender Plan liegt längst vor. Doch dies ist nur ein Beispiel von vielen Wandel aber wird überall geschafft, dafür garantiert das größte Verkehrsunternehmen der Welt, das ja unsere Reichsbahn ist. Kn.

Kutno

W. Verleihung der erworbenen Reichssportabzeichen. Die im vergangenen Jahr durchgeführten Abnahmen für das Reichssportabzeichen fanden ihre Krönung dadurch, daß die Reichssportabzeichen an die Frauen und Männer ausgeben werden. Eine Anzahl Männer und Frauen fanden sich bei der Staatlichen Sportsaale im Landratsamt Kutno ein. Der Sachbearbeiter Verwaltungsinspektor Schnell und Sportkreisleiter Friedrich konnten die Reichssportabzeichen aushändigen. Verwaltungsinspektor Schnell gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es die Männer und Frauen mit Stolz tragen mögen, denn es sei immerhin eine Leistung in Kutno, ohne jegliche Sportplatzanlagen wie im Altreich das Leistungsabzeichen des deutschen Sports zu erwerben. Sportkreisleiter Friedrich betonte, daß wir jetzt daran gehen müssen, um unseren verwundeten Kameraden und Körperbehinderten die Abnahme für das Vorwundetensportabzeichen zu ermöglichen und zu erleichtern. Den zur Zeit einberufenen Frauen zum RAD, und Männern zur Wehrmacht wurden die Abzeichen nachgesandt.

Vom einstigen Südpreußen zum Warthegau

Ostliche Landschaftsentwicklung in den letzten 150 Jahren / Deutscher Kulturananspruch

Es stärkt nichts mehr die Freude an der Mitarbeit zur endgültigen Eindeutschung des Warthelands als das Wissen um den alten deutschen Kultur- und Leistungsanspruch in unserem befreiten Osten. Und jede erleichterte Handhabung hierzu sollte daher dankbar begrüßt werden. In diesem Sinne liegt auch ein trotz seiner nur 200 Seiten recht umfassendes Buch „Von der Provinz Südpreußen zum Reichsgau Wartheland“ von Walther Maas (Verlag S. Hirzel, Leipzig). Es ist eine rechte Fundgrube für den, der den Spuren unserer Väter in unserem östlichsten Reichsgau nachgeht. Es heißt darin wie als Leitgedanke des Ganzen: Schon vor sieben Jahrhunderten kamen Deutsche in das Land, und seit 200 Jahren haben sie weitgehend die Landschaft gestaltet. Es sind hier deutsche Gauen entstanden, wenn auch nicht in dem Sinne, daß zahlenmäßig diese Gauen überwiegend deutsch waren; man muß die Stimmen wägen, nicht sie zählen, dies gilt auch hier für die Menschen, solche die Kultur schufen und solche, die sie höchstens weitergeben.

Und über diese verwirklichte deutsche Kultursendung gibt nun der Verfasser seit der Bildung einer selbständigen Provinz Südpreußen im Jahre 1793, die sich südlich noch über das heutige Wartheland hinaus erstreckte, vielseitig Auskunft. Allein im 18. Jahrhundert legten Deutsche fast 1000 Hauländereien, Siedlungen, die durch Waldrodung entstanden, und hunderte im späteren Kongresspolen an. Lange Reihen von Namen werden aufgezählt, die diese deutschen Gründungen beweisen. So sind beispielsweise zahlreiche Orte um Mazew im Kreis Lentschütz Gründungen der südpreußischen Zeit, was zum Teil auch die deutschen Dorfnamen, wie Renneberg, Schwedelbach, Neu Schwedelbach, bezeugen. Auch die Namen Friedrichsruhe und Neu Württemberg (Tkaczewska Gora) sowie Grömbach, Grünberg, Wilhelmswalde, Neuzulzfeld, Schöneich, Engelhard im Landkreis Litzmannstadt gehören hierher.

Eingehend erörtert das Buch die Frage der Entwaldung im ehem. Polen und stellt mit reichem Zahlenmaterial fest, daß sie nicht auf deutsche Kolonisten, sondern auf polnische Großgrundbesitzer zurückzuführen ist, die das Holz bzw. das Waldeigentum veräußerten. Unser großes wartheländisches Aufforstungsprogramm macht also auch hier eine polnische Sünde wieder gut. Bemerkenswert ist dabei, daß die zunehmende Entwaldung Polens nach der Bauernbefreiung viele Deutsche im mittelpolnischen Raum veranlaßte, ins „Holzland“ Wolynien weiter zu wandern. Bekanntlich kehrten dann ihre Nachkommen auf des Führers Ruf in die alte Wahlheimat ihrer Väter zurück.

Recht aufschlußreich ist das über die Bevölkerungsbewegung Gesagte. Danach waren im Jahre 1931 die Kreise Litzmannstadt-Stadt und -Land mit 699 bzw. 181 Bewohnern je qkm

die volkreichsten Kreise; es folgten Kalisch (132), Lask (122), Kutno (117), Leslau (111).

Die Geschichte der Verkehrsverhältnisse im folgenden Kapitel spricht von einer großen Leere zur polnischen Zeit. So wurden von 1847 bis 1880 überhaupt keine Chaussees gebaut. Dagegen erbauten die Deutschen während des Ersten Weltkrieges 6500 km Straßen, davon 1700 km ganz neu. Ganz ähnlich war es mit den Eisenbahnen: deutsche Truppen nahmen im Ersten Weltkrieg 673 km in Angriff und vollendeten davon 477 km. So schufen sie u. a. die Strecke Herby—Wielun, Mogilno—Konin, Kleinbahnen in Kujawien, Kutno—Stralkowo (111 km), Strykow—Lentschütz—Dobro (132 km), Kalisch—Turek, Praszka—Wielun, Eichstädt—Warthbrücken—Dobro—Nieszawa (107 km). Auch die Flußläufe ließen die Polen in den letzten 20 Jahren ihrer Herrschaft verkommen: die Weichsel versandete mehr und mehr, ebenso verödete die Warthe. Brückenneubauten gab es über die Weichsel überhaupt nicht, über die Warthe eine Eisenbahnbrücke.

Reiches statistisches Material ist im Buch über die Städte zusammengebracht, die interessante Vergleiche zur riesenhaften Entwicklung von Litzmannstadt zulassen. Noch 25 Jahre nach Gründung dieses Industriezentrums hatten Gemeinden wie Piontek, Parzenzew, Schadek, Strykow, Lutomiersk, Tuschin, Widawa mehr Einwohner als dies. Ja, Kalisch hatte im Jahre 1825 schon 11 400 Einwohner gegen 939 im ehem. Lods, Kutno 4000, Zgierz 3162, Osorkow 3250, Konin 3608, Schieratz 2652. Und erst von 1870 bis 1897 folgte für das heutige Litzmannstadt der erste große Sprung von rund 50 000 auf 314 000 Menschen. Noch 1864 besaß das jetzige Industriezentrum 66 Proz. Deutsche, die, aus einem dichten Waldgebiet führend, ein einmaliges Wirtschaftszentrum schufen. Kn.

Hohensalza

a. Büro- und Wohnbaracken für die Reichsland. Für die Unterbringung der Verwaltungsdienststelle der Zweigstelle der Reichsgesellschaft für Landbewirtschaftung m. b. H. (Reichsland) hat die „Reichsland“ in Hohensalza vorbildliche Büro- und Wohnbaracken geschaffen, die nun die zentral zusammengefaßte Verwaltungsdienststelle und die Gefolgschaft aufnehmen können. Die Dienststellen sind in zwei großen Bürobaracken, die Gefolgschaft in einer Wohnbaracke untergebracht, während außerdem eine Baracke mit einem schönen Gemeinschaftsraum, zwei kleineren Räumen, einer Küche und Garderobe errichtet wurde. Büro- und Wohnbaracken sind 52 Meter lang und 12 1/2 Meter breit und verfügen zusammen über je 28 Räume. Ein besonderer Schuppen wurde für die Unterbringung von Kraftwagen und Brennstoffen erstellt. Zum Frühjahr erhält das Gelände um die Baracken eine gärtnerische Anlage.

Brest-Kujawien

sb. Straßenbepflanzung mit Obstbäumen. Zur Belegung und Verschönerung der Landschaft hat die Stadt Brest bisher insgesamt 560 Obstbäume auf 2,5 km Straßen angepflanzt.

sb. Saal mit Bühne ist entstanden. Seit Frühjahr vorigen Jahres waren im alten Saalgebäude in Brest Umbauarbeiten im Gange, um für Partei- und Behördenzwecke einen geeigneten Saal mit Nebenräumen zu schaffen, der deutschen Verhältnissen entsprach. Stadtverwaltung und Ortsgruppe haben nun trotz verschiedener zeitbedingter Schwierigkeiten die Arbeiten zu Ende geführt. Ein schöner Saal mit Bühne, der durch eine Vorhalle erreicht wird, sowie Garderobenräume stehen zur Verfügung. Im Obergeschoß ist ein Raum für die Aufstellung der Filmapparatur geschaffen, so daß der Saal auch gleichzeitig als Kino benutzt werden kann. Kn.

Eine Blindenwerkstatt mit Wohnheim

Jl. Der Reichsdeutsche Blindenverband unterteilt früher eine Werkstatt mit einem Heim in Litzmannstadt. Seit dem Oktober aber wurden diese Einrichtungen nach Adelnau verlegt, wo sie in einem früher kirchlichen Gebäude ein gutes Unterkommen fanden. In der Werkstatt werden von den Blinden, die nicht nur allein aus dem Warthegau stammen, sondern auch aus dem Altreich nach hier kamen, in der Hauptsache Bürsten und Besen angefertigt, und zwar in Akkordarbeit. Diese Arbeit wird nach Löchern, durch die das Borstenmaterial eingezogen wird, bewertet. 1000 bis 3000 Löcher können je Tag eingezogen werden und haben manche Blinde einen Wochenverdienst bis zu 50 RM. Im Heim wird ihnen neben einer schönen Unterkunft auch gute Verpflegung geboten.

Wenn man durch das Heim geht, ist man erfreut über die Sauberkeit und Ordnung, die

überall herrschen. Die Insassen des Heimes wohnen zu zweit und dritt in hellen, freundlichen Schlafzimmern zusammen, die mit fließendem Wasser ausgestattet sind. Ferner sehen wir einen Speiseraum, einen Aufenthaltsraum mit Radio, ein Les- und Schreibzimmer mit einer kleinen Bibliothek. Hier stand auch das Werk des Führers „Mein Kampf“ in sechs Bänden in Blindenschrift. Das Heim hat ansprechende Wasch- und Baderäume. So ist alles schön eingerichtet, damit die Blinden sich wirklich heimisch fühlen.

Zgierz

Für Tapferkeit vor dem Feinde im Osten erhielt der hier, Mittelstraße 5, wohnhafte Kanonier Roman Lück das Eisene Kreuz 2. Klasse.

OFFENE STELLEN

Großbetrieb sucht Buchhalter mit Kenntnissen in der Betriebsabrechnung zum sofortigen Eintritt. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 6311 an die LZ erbeten.

Buchhalter(in), firm in Durchschreibebuchführung, vertraut mit Kontenrahmen eines Fabrikationsbetriebes, von Textilunternehmen gesucht. Angebote unter 6449 an die LZ.

Buchhalter, durchaus erfahren, Bilanzschreiber (Taylor), stellt ab sofort, auch halbtägig, Bauunternehmer ein. Angebote unter 6478 an die LZ.

Buchhalter mit Kenntnis in der Durchschreibebuchführung, für sofort gesucht. Einarbeitung oder Vorleistung bei Rollführern. Wilhelm Körn, Krosnowice, Kr. Kutno, Karistr. 12, Fernruf 127.

Gehilfen des Lageristen, Deutscher, für eine Stumpfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen an die LZ, unter 6493 erbeten.

Registrator. Wir suchen für unsere umfangreiche Registratur einen geeigneten älteren Herrn zur Überwachung. Angebote nur von Herren, die nachweisbar einen gerätigen Posten schon bekleidet haben, erbeten an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 1126.

Einkäufer für Herrenstoffe, Damenstoffe, Kleiderstoffe, Futterstoffe sucht bedeutende Berliner Tuchfabrikation. Bewerbungen erbeten unter Fr. 25 071 an Ala, Berlin W 35.

Webmeister von Baumwollwarenfabrik gesucht. Angebote u. 6444 an die LZ.

Textiltechniker (deutschsprachig) für Weberei eines Textilunternehmens gesucht. Angebote u. 6450 an die LZ.

Staatmeister für sofort gesucht. Rollführerunternehmen Wilhelm Körn, Krosnowice, Kr. Kutno, Karistr. 12, Ruf 127.

Kassenhilfe mit guten Zeugnissen wird gesucht. Zu melden bei Brauer K. Anstadt's Erben, AG., Fridericusstr. 24/36.

Gesucht wird Steno-Korrespondentin, evtl. halbtägig, Vorstellung: Adolf-Hitler-Straße 68, 1. Stock.

Ältere Frau für Haushalt sofort gesucht Adolf-Hitler-Straße 132, W. 46.

Mittleres chemisches Industrie-Unternehmen sucht zum baldmöglichsten Eintritt intelligente Dame zur Bedienung unserer Fernsprechanlage und Anmeldung in entwicklungsfähiger Position. Angebote an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 1123.

Verkäuferin für Fleischerei sofort gesucht Mollkestraße 82.

Marmeladenfabrik des Warthegaus sucht für den Bezirk Litzmannstadt Vertreter der beim Nahrungsmittelgroßhandel gut eingeführt ist. Ang. un. A 1615 an LZ. Im Altreich zugelassener branchenkundiger Handelsvertreter, als Offizier von der Wehrmacht entlassen, sucht Vertretung von Textilfabriken für sofort oder spätere Angebote erbeten an Helmut Bedgas, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 28.

STELLENGESUCHE

Diplom-Buchhalter führt Bücher nach dem Kontenrahmen. Angebote 6492 LZ.

Bilanzbuchhalter, zuverlässig, mit gediegenen betriebswirtschaftlichen u. steuerlichen Kenntnissen übernimmt Buchhaltung, Beratung, Prüfung und ständige Berichterstattung. Angebote unter A 1608 an die LZ.

Kaufmännischer Leiter eines Industriebetriebes, 2 Jahre techn. Hochschule, erfahren in Buchführung und Steuerwesen, sucht sich zu verändern. Angebote unter 6499 an LZ.

Bilanzbuchhalter — Durchschreibebuchführung, mit Kontenrahmen vertraut, sucht Stellung. Ang. u. A 1594 an LZ.

Bilanzbuchhalter — Kaufmann, Deutscher, mit guter Allgemeinbildung sowie langjähriger Büropraxis, mit guten Zeugnissen, sucht ab sofort Vertrauensstellung. Angebote unter 6511 an die LZ.

Langjähriger Bilanzbuchhalter und Korrespondent sucht ab 1. 2. 1943 für Nachmittagsbeschäftigung. Zuschriften unter 6504 an die LZ.

Litzmannstädter, in ungekündigter leit. Stellung, sucht ab 1. 2. 1943 Posten als Büroangest. in Litzmannstadt. Perfekt in Wort und Schrift: Polnisch, Russisch und Ukrainisch. Schriftliche Angebote unter 6516 an die LZ erbeten.

Technischer Leiter einer Strumpfweberei mit langjähriger Erfahrung sucht neuen Wirkungskreis, evtl. als Teilhaber. Zuschriften unter 6483 an die LZ.

Vertrauensstellung v. Kaufmann gesucht. Angebote unter 6512 an LZ.

Suche Halbtagsbeschäftigung, langjährige Büropraxis, perfekt Schreibmaschine, such Stenokontrollen. Angebote unter 6498 an die LZ.

Stenotypistin-Sekretärin sucht ab 1. 2. Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter 6484 an die LZ.

Suche ab sofort Stellung als Lagerverwalter oder dergl. nur in Litzmannstadt. Oefl. Ang. unter 6473 an die LZ erbeten.

Sekretärin sucht Stellung für 15. 3. 1943. Angebote unter 6438 an LZ.

Stenokontrollistin, höhere Schulbildung, Sprachkenntnisse, sucht interess. Tätigkeit mit Aufstiegsmöglichkeit. Bitte Angebote mit Gehaltsangabe u. A 1612 LZ.

Dentisten-Assistentin (Technikerin) sucht nach Entlassung aus dem Arbeits- und Kriegsdienst zum 15. April 1943 Stellung bei einem Dentisten in Litzmannstadt. Persönliche Vorstellung möglich. Angebote unter 6440 an LZ.

Jg. Frau übernimmt als Helmarbeit Abschriften jeder Art. Angebote unter 6485 an die LZ.

MIETGESUCHE

Lagerräume, evtl. mit Gleisanschluss, für sofort gesucht. Angebote 6588 LZ.

Betriebsmeister sucht möbl. Zimmer. Gegen gleich. Angeb. unter 6490 LZ.

Landwirtschaftl. Prüfer, viel auswärtig tätig, sucht gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad. Nähe Deutschlandplatz. Angeb. unter A 1611 an die LZ.

Deutsche junge Frau sucht nettes möbl. Zimmer. Berufstätig. Ang. un. 6497 LZ.

Polizeibeamter sucht möbliertes Zimmer, Stadtmittl. Angeb. u. 6476 an die LZ.

Polizeibeamter sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Stadtmittl. Angebote unter 6477 an die LZ.

Möbliertes Zimmer gesucht. Nähe Deutschlandplatz, Fridericusstr. Angebote mit Preis unter 6470 an LZ.

2 bis 3 Büroräume zu mieten gesucht. Angebote unter 6519 an LZ.

Einfach möbliertes Zimmer für eine deutsche Angestellte unseres Betriebes zu sofort gesucht. Angebote unter 6523 an die LZ.

Ehepaar sucht freundlich möbl. 1-2-Zimmer-Wohnung mit Küchenbenutzung u. mögl. Bad. Ang. u. A 1594 an LZ.

Polizeimeister sucht ab 1. 2. nett möbliertes Zimmer. Angeb. u. 6507 an LZ.

Für unsere Direktion suchen wir ein fremdsprachig gebildetes Zimmer, R. Zimmermann & Co., Adolf-Hitler-Straße 45.

Fabrikgebäude, geeignet als Lager und Werkstätte, in der Nähe des Hbf. für sofort gesucht. Ang. u. 6517 an LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Litzmannstadt — Thüringen. Biete 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Bad, Gas, Elektrik, Garten, usw., schönste Lage in berühmtem Herzoginpark Thüringen, suche gleichartige Wohnung in Litzmannstadt od. Umgebung. Angebote unter 6491 an LZ.

Suche eine 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Biete dagegen 2-Zimmer- und Küche, Stadtsiedlung Plettenberger Str. am Volkspark. Angeb. un. 6489 an die LZ.

PACHTGESUCHE

Pachtacker Einige Morg. Acker, geeign. f. Getreidebau, Nähe Kalisch, v. sofort ges. Maciejewski, Kalisch, Dorotheenstr. 13.

VERKAUFE

Zuchthahn preiswert abzugeben. Ruf 172-51.

KAUFGESUCHE

Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht. Vermittlung erwünscht. Fernruf 201-73.

Reserve-Luxurauto sucht zur Unterhaltung der Verwandten Leihbillard oder Ähnl. zu kaufen. Anruf-Nr. 250-90, App. 12.

Herrn-Wintermantel mit oder ohne Pelz zu kaufen ges. Angebote u. 6430 an LZ.

Kindersportwagen, große Puppe zu kaufen gesucht. Angebote u. 6443 an LZ.

Gut erhaltenes, modernes, doppelseitiges Klavier, Nußbaum oder Mahag., mit Preisangebote zu kaufen gesucht. Angebote unter 6439 an LZ.

Eßzimmer, neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote u. 6437 an LZ.

Suche Speise- oder Herrenzimmer-einrichtung. Anzufeigen: Fernruf 100-45.

Schlafzimmer-einrichtung, Kabinett oder Wohnzimmerdrehstuhl in besserer Ausführung zu kaufen gesucht. Angebote unter 6432 an die LZ erbeten.

Platz, mit oder ohne Gebäude, zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht. Angebote unter 5718 an LZ.

Zwei Rollwagen, gummiereilt, und eine Kutsche zu kaufen gesucht. Rubenberger-Kutno u. C., Tabakfabrik, Litzmannstadt, Friedrich-Gödder-Straße 62.

Plano, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Fabrikationsangabe unter A 1602 an die LZ erbeten.

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht Friedhofstraße 3, W. 15.

Kaufe Filmwelten 1942; Bücher: Stanislawski; Geheimnis des schauspielerschen Erfolges; Bilderband: Jannings. Angebote unter 6130 an LZ.

Batterierührer zu kaufen oder zu tauschen gesucht gegen Netzergerät. Angebote unter 6461 an LZ.

Herrn-Sommermantel, Größe 48, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote A 1610 an LZ.

Radioapparat mit Batterie zu kaufen gesucht. Jakob Roth, Patenus II, Nr. 126, Kreis Welun.

Neue oder gut erhaltene Couch evtl. mit Sesseln zu kaufen gesucht. Angebote unter 6487 an LZ.

Skunks evtl. anderer Pelzkragen für Damenmantel zu kaufen gesucht. Angebote unter 6488 an die LZ.

TAUSCH

Tausche Harmonium, 12 Register, gegen Klavier. Fernruf 201-73.

Damenkleider-Büste, wenig gebraucht, gegen ebensolchen Reisekoffer zu tauschen; gleichzeitg Lautsprecher, Tube „Neta“, 50,—, Emaille-Bettstüber, neu, ungebr., 12,—, zu verkaufen. Angebote unter 6435 an LZ.

Tausche komb. Herd, fast neu (Gas und Feuer) gegen emall. Badewanne, Teppich usw. Angebote u. A 1600 an LZ.

Tausche Damenfußkragen gegen Herrenpelzkragen. Angebote unter 6455 an die LZ erbeten.

Tausche gute Nähmaschine gegen Klavier, auch geg. Zuzahlung. Ang. u. 6510 an LZ.

Neuer Anzug gegen Herrenstiefel, Gr. 43, Von-Plettenberg-Str. 87/47.

Tausche Fotoapparat, 9x12, 4,5 Objektiv, mit Ledertasche, Filmpackkassette, Metallstativ, Entwicklungs- und Kopier-Vorrichtung, gegen ein Akkordeon, mind. 24 Bässe. Angeb. u. 6481 an die LZ.

Tausche 1 Paar gute Herrenstiefel, Gr. 44, gegen 1 Paar Filzstiefel mit Ledersohle, Gr. 44. Angebote u. 6495 LZ.

Tausche Radio gegen Schreibmaschine. Fernruf 187-80.

Tausche gut erhaltene Kofferschreibmaschine (Continental, Modell Wanderer 50) gegen größere Rundfunkempfänger. Pulvergas 9/12.

Tausche neue Damenstiefel, 37-38, Herren-Wintermantel gegen Couch oder Bücherschrank. Angeb. u. 6514 an LZ.

Tausche Geige und Schreibmaschine (Hammond) gegen elektrisches Heimkino. Zu erfragen Adolf-Hitler-Str. 6/5a, von 17 bis 19 Uhr.

Biete Schlafzimmer. Suche Teppich, Läufer, Rundfunk oder dunklen Damenpelz-mantel. Gr. 46, Ang. un. 6490 an LZ.

Tausche Schlittschuhe mit Schuhr, 36 1/2 gegen zwei Karakulfell. Angebote unter 6480 an die LZ.

VERLOREN

Volksliste der Berla Eirich, Lebrecht-Müller-Straße 9, verloren.

Blaue Aktentasche mit verschiedenen Papieren verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mollkestraße 56, W. 5.

Bezugschein auf Schuhe F. Nr. 189 473 auf den Namen Olga Zellner, Ludendorff-Straße 37/7, verloren.

Feinseifen- u. Parfümeriefabrik

Hugo Güttel

LITZMANNSTADT

Straße der 8. Armee 52

Ruf 185-55

Erzeugt:

- Toilettenseife
- Rasierseife
- Einheitsseife
- Flüssige Seife
- Hautkreme
- Brüde-Sahne zur Hautpflege
- Zahnkreme
- Zahnpulver
- Puder

und andere kosmetische Artikel

Nicht erst

5 Minuten

vor der Aussaat sollte das Saatgut gebeizt werden, denn es kann leicht vorkommen, daß die Beizung wegen Zeitmangels unterbleibt. Beize auf Vorrat in der stilleren Zeit. Mit Ceresan gebeiztes Getreide kann wochenlang lagern

Ceresan

Bayern

A. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Phosphorsäure-Abteilung - Leverkusen

Die allwissendsten Experten im Pflanzenbau

Verloren 18. 1. 43 zwischen 8.30 bis 11 auf der Landstraße Posen—Ostrowo Auto-Scheibenrad-Zierkappe mit Aufschrift „Fia“ Gegen Belohnung und Erstattung der Unkosten abzugeben Ostrowo, Breslauer Straße 28.

Verloren 18. 1. 43 zwischen 8.30 bis 11 auf der Landstraße Posen—Ostrowo Auto-Scheibenrad-Zierkappe mit Aufschrift „Fia“ Gegen Belohnung und Erstattung der Unkosten abzugeben Ostrowo, Breslauer Straße 28.

Beim Möbelhändler im Arbeitsstab, Brunnsenstr. 2, eine Aktentasche mit sämtl. Lebensmittellisten außer Fleisch- und einer Brotkarte des Alfred Koczki, der Johanna Kowalewski und des Jüngl. Alfred Kowalewski sowie 250 RM, verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Pabianice, Alter Ring 3.

Verloren am Dienstag im Filmtheater „Capitol“ Brieftasche mit Lebensmittellisten und anderen Ausweisen, Finder wird gebeten selbige im Filmtheater abzugeben.

Anfragen sind zu richten an:

„ZAR“ A. G.

INDUSTRIEWERKE

NEUTOMISCHEL (Warthegau)

verwendet jeder Raucher!

Verloren 18. 1. 43 zwischen 8.30 bis 11 auf der Landstraße Posen—Ostrowo Auto-Scheibenrad-Zierkappe mit Aufschrift „Fia“ Gegen Belohnung und Erstattung der Unkosten abzugeben Ostrowo, Breslauer Straße 28.

FAMILIENANZEIGEN

MANHART, 17. 1. 1943. Walter Brixner, Gauschulungsleiter der NSDAP, und Frau Hilde, geb. Bürkle, z. Z. Gaultauerklinik, Feldstr. 33, zeigen in dankbarer Freude die Geburt ihres dritten Sohnes, eines Sonntagsjungen, an. Posen, Winrich-von-Kniprode-Weg 8.

Ihre Vermählung geben bekannt: HANS MICHAELIS und Frau, ELVIRA, geb. FALZMANN. Eritzt, Litzmannstadt, Marktstr. 36.

Ihre Vermählung geben bekannt: ALFRED und ELLY PARZ, geb. FRITZ. Litzmannstadt, Herne Straße 8.

Bei den Kämpfen im Osten fiel am 10. Dez. 1942 mein lieber Mann, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Enkel, Nefte und Vetter, der Leutnant Walter Noway, Inhaber des EK. 1. u. 2. Kl., des Art.-Sturmabzeichn. u. d. Ostmed., für Führer und Vaterland im Alter von 28 Jahren.

In stolzer Trauer: Familien Noway und Richter in Warnsdorf, Familie Ulrichs in Litzmannstadt.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß nun auch unser letzter Lebensretter, herzenguter Bruder, Großsohn, Schwager und Onkel, mein lieber Freund Max Voß, Oberstleutnant in einem Div.-Nachr.-St. am 4. 12. 1942 an seiner Verwundung im Alter von 23 Jahren für das Vaterland starb.

In tiefem Schmerz: Max Voß, Meister der Schutzpolizei, und Frau Auguste, geb. Bock, Witwe Gustchen Müller, geb. Voß, Hildegard und Annelies, Hertha Wolff und Familie Paul Wolff, und alle, die Max lieb hatten.

Auch wir trauern mit den Angehörigen. Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Herm. Müller, Hameln, Weser.

Unerwartet und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser heiliger Liebster Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Gefreite Walter Fiedler, Inhaber des Sturmabzeichn. SA-Sturmmann

am 17. 12. 1942 im blühenden Alter von 27 Jahren an den Folgen seiner Verwundung in einem Kriegslazarett gestorben ist. In tiefer Trauer: Die Eltern Wilhelm Fiedler, Pauline Fiedler, geb. Kosar, Geschwister: Olga, Fiedler, Adolf Fiedler, z. Z. im Osten, Adèle Mallich, geb. Fiedler, Lydia Mahm, geb. Fiedler, und Verwandte. Stok. Kr. Kallisch, den 11. 1. 1943.

Unerwartet erhielten wir die für uns immer noch unfaßbare Nachricht, daß mein über alles heißgeliebter Mann und herzenguter Papa, der Gefreite August Minkner

im blühenden Alter von 30 Jahren sein junges Leben am 7. 12. 1942 bei Stahingrad für Führer, Volk und Vaterland gab. In tiefer Trauer: Die Frau, ein Töchterchen, die Eltern, zwei Brüder, zwei Schwestern, Schwiegereltern, zwei Schwäger, zwei Schwägerinnen und weitere Verwandte. Litzmannstadt, den 13. 1. 1943.

Unerwartet und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß am 20. 11. 1942 in Karlsruhe unser heißgeliebter Sohn und guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kriegsfreiwillige, 44-Rottenführer und Gebirgsjäger Robert Knodel

Umsieder aus Wolynien, im blühenden Alter von 23 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist. In tiefer Trauer: Die Mutter, 5 Schwestern, 3 Brüder, davon einer im Felde. Swiente/Hermannsbad.

Den Heldentod für Deutschlands Freiheit und Größe starb im Kampf gegen den Bolschewismus am 3. 12. 1942 unser geliebter Sohn, der 44-Sturmmann Otto Schulz

im blühenden Alter von 30 Jahren. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland. In tiefer Trauer: Die Eltern Karl und Melitta Schulz, zwei Brüder Max und Edmund, z. Z. im Felde, und Schwägerin Wanda. Litzmannstadt, Oneisenaustr. 22.

Ich erhielt die traurige, noch unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter, treusorgender Gatte u. liebevoller, zärtlicher Papi seiner beiden kleinen Kinder, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, der Gefreite, Gebirgsjäger Hermann Sick

im blühenden Alter von 30 Jahren im Kaukasus am 8. 12. 1942 gefallen ist. In tiefer Trauer: Die Gattin Hildegard Sick, geb. Horn, und Kinderchen Horst und Helga im Namen aller Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Sandsteinstr. 14.

Am 19. 1. 1943 verschied nach langem, mit großer Geduld getragenen schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager Emil Ketter im 50. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 21. 1. 1943, um 16 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem Hauptfriedhof, Sulzfelder Straße, statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Sulzfelder Str. 150.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief im Krankenhaus in Kutno am 13. Januar 1943 mein lieber Mann und treuer Vati, unser Sohn, Bruder, Schwager und Enkel Berthold Henschel geb. 4. 5. 1901 Landwirt, Amtskommissar in Orzeszkow, Kr. Turek. Die Beerdigung unseres treuen, entschiedenen Vaters am 18. 1. 1943 um 14 Uhr auf dem evangelischen Friedhof in Kutno stattgefunden. Die trauernde Familie Henschel.

Am 19. 1. 1943 entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante Emilie Thormann (Tarlowski) geb. Kahler im Alter von 85 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschiedenen findet am Donnerstag, dem 21. 1. 1943, um 14 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem alten Friedhof, Gartenstraße, statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 19. 1. 1943 verschied nach kurzem schwerem Leiden unser innigstgeliebter, herzenguter Sohn Georg Hoffmann im blühenden Alter von 7 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschiedenen findet am Donnerstag, dem 21. 1. 1943, um 15 Uhr vom Mausoleum in Pabjanice aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am 19. 1. 1943 im „Haus der Barmherzigkeit“ unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Pauline Fröhnel im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschiedenen findet Freitag, den 22. 1. 1943, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle, Artur-Meister-Straße, aus statt. In tiefer Trauer: Alwine Wörbs, geb. Fröhnel, Auguste Gossert, geb. Fröhnel, Ludwig Gossert und alle Verwandten. Litzmannstadt, den 20. 1. 1943.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 19. Januar 1943 mein innigstgeliebter Mann, lieber Vater Josef Frank im Alter von 44 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschiedenen findet am Freitag, dem 22. 1. 1943, um 14 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt. In tiefer Trauer: Berta Frank, geb. Werk, als Frau, Tochter Eugenie, 2 Söhne, einer z. Z. im Felde, mehrere Verwandte und Bekannte. Litzmannstadt, Hauländer Str. 28.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Dienstag, dem 19. 1. 1943, um 12 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter Josef Spitzer nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft entschliefen ist. Die Beerdigung unseres Lieben findet am Donnerstag, dem 21. 1. 1943, um 14 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Sulzfelder Straße, aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Danksagung. Für die liebevolle Anteilnahme, die uns bei dem schweren Verlust unseres einzigen, über alles geliebten Sohnes und Bruders, des Pz.-Obergeleiteten Jörg Becker zum Ausdruck gebracht wurde, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Familie R. Becker. Litzmannstadt, den 11. 1. 1943.

Danksagung. sagen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin u. Kinder. Litzmannstadt-Erzhausen, Wärgelstraße 5.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres Lieben, unvergessenen Gatten und Vaters Gustav Engelhorn

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 90, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Warthegau (Landesbauernschaft Wartheland) Bekanntmachung. Betr.: Ausgabe von Futtermitteln an nichtlandwirtschaftliche (städtische) Pferdehalter. Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsstatthalters im Warthegau — Landesernährungsamt, Abt. A (Landesbauernschaft Wartheland), vom 25. 10. 1942 (Ostdeutscher Beobachter vom 26. 10. 1942) sind im Monat Januar auf den Abschnitt 3 und im Monat Februar auf den Abschnitt 4 der Futtermittelscheine für Pferde folgende Mengen Pferdemischfuttermittel auszugeben: 1. für leichtarbeitende Pferde 120 kg je Pferd; 2. für normalarbeitende Pferde 150 kg je Pferd; 3. für schwerarbeitende Pferde 180 kg je Pferd. Die von den Verteilerstellen (Handel und Genossenschaften) heringekommenen Einzelscheine Nr. 3 sind bis zum 15. 2. und Nr. 4 bis zum 15. 3. 1943 dem Getreidewirtschaftsverband Wartheland, Posen, Am Güterbahnhof 23, übersichtlich aufgelegt und aufgerechnet einzureichen. Posen, den 14. Januar 1943.

Der Reichsstatthalter im Warthegau Landesernährungsamt, Abteilung A (Landesbauernschaft Wartheland) Der Baubevollmächtigte des Reichsministeriums Speer Bekanntmachung. Betrifft: Bedarfsmeldung für Bauwesen und Bauholz. Durch Erlaß des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft GB 26/0-219 v. 30. 12. 1942 ist der bisherige Termin für die Anmeldung des Bauwesen- und Bauholzbedarfs um einen Monat vorverlegt worden. Die Bedarfsmeldungen für das nächste Kalenderquartals — erstmalig zum 1. 2. 43 für das II. Kalenderquartal 1943 — bei mir eingereicht werden. Bauholz ist nach Schnitt- und Rundholz aufzutellen. Maschineneisen ist nicht auf diesem Wege, sondern unmittelbar beim zuständigen Kontingenträger zu beantragen. Bedarfsmeldungen, die nach diesem Zeitpunkt bei mir eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Nachprüfung der Bedarfsmeldungen ergab häufig, daß die angeforderten Mengen stark überhöht waren. Gemeldet werden darf nur der dringende, in dem jeweiligen Kalenderquartal tatsächlich auftretende Bedarf. Wer überhöhte Anforderungen stellt, wird nach der Verordnung des Führers zum Schutz der Rüstungswirtschaft vom 21. 3. 42 (Reichsgesetzblatt Teil I Seite 165) zur Reichsstrafe gezogen. Anforderungen bei meiner Dienststelle sind nur für genehmigte Bauvorhaben zu stellen. Die Genehmigungs-Nr. und der Kontingenträger sind bei der Bedarfsmeldung anzugeben. Posen, den 19. Januar 1943. rez. Schmidt.

Das Amtsgericht Litzmannstadt Geschäftsnummer: 10. UR. II. 144/42. Aufgebot. Die Hausfrau Elisabeth Steiskal, geb. Siama, in Litzmannstadt-Erzhausen, Ludolfingerstraße 13, W. 6, hat beantragt, ihren Ehemann den verschollenen Weber Karl Steiskal, zuletzt wohnhaft in Zelow bei Litzmannstadt, für tot zu erklären. Der Verschollene wird aufgefunden, sich bis zum 31. 3. 1943 vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Alle die Auskunft über den Verschollenen geben können, werden aufgefordert, bis zu dem oben bestimmten Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen. Litzmannstadt, den 12. Januar 1943. Das Amtsgericht, Abt. 10.

Geschäftsnummer: 10. UR. II. 140/42. Aufgebot. Die Hausfrau Marie Jaroschka, geb. Ryzcel, in Litzmannstadt-Erzhausen, Breslauer Straße 214, W. 7, hat beantragt, ihren Ehemann den verschollenen Gastwirt Alfons Jaroska, zuletzt wohnhaft in Litzmannstadt-Erzhausen, für tot zu erklären. Der Verschollene wird aufgefordert, sich bis zum 31. 3. 1943 vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Alle die Auskunft über den Verschollenen geben können, werden aufgefordert, bis zu dem oben bestimmten Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen. Litzmannstadt, den 12. Januar 1943. Das Amtsgericht, Abt. 10.

Geschäftsnummer: 10. UR. II. 114/42. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Spinwebers César Leopold Binder, geboren am 6. Januar 1886 in Dombrowa bei Litzmannstadt, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 12. Januar 1943 beschlossen: Der verschollene Spinwebler César Leopold Binder wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt seines Todes wird der 31. Dezember 1919, 24 Uhr, festgestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlaß. Litzmannstadt, den 12. Januar 1943. Das Amtsgericht, Abt. 10.

Handelsregister Amtsgericht Litzmannstadt Für die Angaben in () keine Gewähr. Erlösungen: HRB. 883. „Jüergersgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 114). Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. August 1942 ist die Gesellschaft nach dem Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. 7. 1934 (ROBL. I. S. 569) in eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma: „Jüergersgesellschaft o.H.G. Inh. Serbek, Rotl & Co.“ in Litzmannstadt unter Ausschluß der Liquidation umgewandelt worden. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht, die Gültigkeit der Gesellschaft, die sich binnen 6 Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses in das Handelsregister zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Die Gültigkeit werden hiermit auf dieses Recht hingewiesen.

Stepdecken sowie Bettwäsche bei Fa. E. & St. Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-95. Kinderwagen und Transporter erhalten Sie in der Fahrzeugfabrik „Ha-KA“, Inh. Harry Kainath, Litzmannstadt, Hauländer Straße 3, Straßenbahnlinie 4, Ruf 231-46. Reparaturen, Vernickelungen, Schweiß- u. Dreharbeiten werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. Porzellanwaren sind knapp — deshalb mit besonderer Vorsicht zu behandeln. Trotzdem ist ein Besuch in ihrem allseitig bekannten Geschäft E. u. K. Wermuth, Adolf-Hitler-Straße 66 immer lohnend. Was heute noch fehlt — kann schon morgen eintreffen. Ob so, oder anders! Man kleidet sich immer gut im Fachgeschäft Schmechel & Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

Velox-Lohn-Durchschreibebuchhaltung zu haben bei Generalvertreter Lotte Lenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123, Ruf 237-62. Continental-Schreibmaschinen liehbar durch Erwin Stöbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90. Kostenstellen-Durchschreibebuchhaltungen von Hinz erhalten Sie bei der Henn-Organisation Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 115-05. Rasterklängen Carl Broch, Solingen-Ohligs. Bilder Führerbilder, Oelgemälde bekannter Maler, Aquarelle usw. in guter Auswahl bei E. B. Wallner Bilderleistenwerkstatt, Litzmannstadt, Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-95. Fachgeschäft für Solinger Fein-Stahlwaren und versilberte Tafelgeräte Adolf und J. Kummer, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 101, Fernruf 137-47. Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hohl, Reparaturen kurzfristig, Ruf 245-90.

Jodana-Tinktur, sollte in jeder Haus- und Werkapotheke sofort zur Stelle sein. Es gilt Bakterien auch von geringfügig erscheinenden Verletzungen, von Wunden, Rissen, Hautabschürfungen, fernzuhalten, damit es zu keiner Infektion kommt, die schlimme Folgen haben könnte. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen die jederzeit vorkommen können. Verbandsstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und in Tupftröhrchen, mit denen man die Tinktur wie mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann, in Apotheken u. Drogerien erhältlich. R. Schering, Berlin N 4. Transport-Versicherungen jeder Art besorgt: Herbert Scholz, Litzmannstadt, Schlageterstraße 95, W. 11, Ruf 208-12. Glaserel, Schliefferei und Spiegel-Belegerei Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten Holzfasern-Hartplatten gegen entsprechende Einkaufsscheine in jeder Menge abzugeben. Paul Starzonek K.G., Glogau, Fernsprecher 2127 und 2128. Verdunkelungsrollos in allen Breiten wieder vorrätig bei Adolf Freimark, Zietzenstr. 56, Ruf 110-57. Paul Rabbe, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Ruf 171-00. Geschäftsbücher, Bürobedarf sowie alle anderen Papier- und Schreibwaren erhalten Sie bei uns noch immer in guter Auswahl. Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro T. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstraße 109 und Adolf-Hitler-Straße 191. Gebrauchte Säcke u. Emballagen welche der Abgabepflicht unterliegen kaufen ständig, Jute- und Segeltuchindustrie A. & H. Lenz, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Fernruf 169-38. Hakenkreuzfahnen, HJ-, DAF- und 44-Fahnen, Reichsdenkmalwappeln verkauft nur an Behörden u. Wiederverkäufer. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik Ladin Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 153, Ruf 102-52. Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 67. Parkettunternehmen Alexander Hayer, Litzmannstadt, Buschlinie 136, Ruf 128-58. Ausführung sämtlicher Parkettarbeiten Glas-Parkett-Gebäudereinigung, O. Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmester, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88. Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände, Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Topfsteine, Antiquitäten usw. Max Komort, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173. Richtige Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpens auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpens“.

THEATER

Städtische Bühnen. Theater Moltkestr. Donnerstag, 21. 1. 1943. 19.30 Uhr D-Miete Freier Verkauf „Die lustige Witwe“. — Freitag, 22. 1. 1943. 19.30 Uhr F-Miete Freier Verkauf „Die lustige Witwe“. — Sonntag, 23. 1. 1943. 15 Uhr G-Miete Freier Verkauf „Die lustige Witwe“. — Sonntag, 24. 1. 1943. 15 Uhr HJ-Vorst. „Herz am rechten Fleck“. 19.30 Uhr Freier Verkauf „Wiener Blut“. Kammerstücke, General-Litzmannstadt, Donnerstag, 21. 1. 1943. 19.30 Uhr E-Miete Fr. Verkauf „Almée“. — Sonnabend, 23. 1. 1943. 19.30 Uhr H-Miete Freier Verkauf „Almée“. — Sonntag, 24. 1. 1943. 19.30 Uhr KdF. 11. Ausverkauf „Die andere Mutter“.

FILM THEATER * Jugendliche zugelassen, ** über 14 J. zugelassen, *** nicht zugelassen. Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 14.30, 17.15 u. 20 Uhr. Letzte Woche. Der Veil-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“ mit Kristina Söderbaum, Eugen Klöpfer, Paul Klinger, Kurt Meisel, Rudolf Prack, Annie Rosar. Telefon. Bestellungen können nicht entgegengenommen werden. Vorverkauf, auch für die folgenden drei Tage (außer für die 14.30-Uhr-Vorst.), von 12 bis 16 Uhr. Ufa-Casino. Große Märchentage: Freitag, d. 22., Sonnabend, d. 23., Montag, d. 25. um 12.30 Uhr. Sonntag, d. 24., um 9.30 und 12 Uhr: „Der Froschkönig“. Dazu das reichhaltige Beiprogramm: „Der betrogene Räuber“, „Max und Moritz“, „Sträfling Nr. 3“.

Europa, Schlageterstraße 94, 14.30, 17.15 und 20 Uhr. „5000 Mark Belohnung“. Der neue Bavarial-Kriminalfilm mit Martin Urtel, Olly Holzmann, Wilhelm König, Friedrich Domin, Hilde Sessak. Spielleitung: Philipp Lothar Mayring. Vorverkauf ab 12 Uhr. Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71, 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Heute letzter Tag. „Meine Freundin Josefine“. Ein Tobisfilm mit Hilde Krahl, Paul Hubschmid, Fita Benkhoff. Palast, Adolf-Hitler-Straße 108, 15, 17.30 u. 20 Uhr. Erstaufführung eines Difu-Films „Die Liebeslüge“ mit Fosco Giachetti, Alida Valli u. a. Ein menschlich starker Film vom Sieg einer aufopfernden Liebe. Capitol, Zietzenstr. 41. Anfangszeit: 15, 17.45 u. 20 Uhr. „Tosca“. Ein Scalera-Film im Bavarial-Verleih in deutscher Sprache. Ein Film voll südländischer Leidenschaft und Romantik. Adler, Buschlinie 123, 15, 17.30 und 20 Uhr. „Vorbestraft“.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17 und 20 Uhr. „Ehe man Ehemann wird“. Nach dem Lustspiel „Hochzeitsreise ohne Mann“ von Leo Lenz. Kulturfilm „Streifzug durch's Sudetenland“. Die Deutsche Wochenschau läuft vor dem Hauptfilm. Ab 22. 1. „Die Rothschilds“. Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr. „Polizeispektor Vargas“. Mat. König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr. „Die kleine Ständerin“. Mimosa, Buschlinie 178, 15, 17.15, 19.30 Uhr. Der große Erfolg wagen verlängert. „La Habanera“ mit Zarah Leander. Nur geschlossene Vorstellungen. Muse, Breslauer Straße 179, 17.30 und 20 Uhr. „Die Landstreicher“ mit Paul Hörbiger, Luc Englisch, Rudolf Platte u. a. Palladium, Böhmische Linie 16, Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. „Die heimliche Gräfin“ mit Marthe Harrel, Wolf Albach-Retty, Paul Hörbiger.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30 Uhr. „Fronttheater“ mit Heli Finkenzeller, René Deltgen. Turm, Meisterhausstraße 62. Beginn: 15, 17.30 und 20 Uhr. „Nanette“ mit Jenny Jugo und Hans Söhnker. Nummerierte Plätze. Pabjanice — Capitol, 21. 1. 43 17.15 und 20 Uhr. „Narren im Schnee“ mit Anny Ondra und Paul Klinger. Ab 22. 1. 43 läuft der große Farbfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten“ mit Marika Röck und Willi Fritsch. Löwenstadt, Filmtheater. Am 21. 1. um 17 u. 20 Uhr „Der grüne Kaiser“.

VOLKSBILDUNGSSTÄTTE Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94. Fernruf 123-02. Abteilung Musik: Heute, 20 Uhr, im Kleinen Saal: Einführung in die Musik — 4 Abende deutscher Meister. 2. Abend: Franz Schubert. Ein Vortrag von Adolf Baute, Stadt. Musikdirektor. Eintrittspreis: 30 Rpf. Vortragsdienst: Am Freitag, dem 22. 1. 1943, 20 Uhr, im Kleinen Saal: Vortrag von Dr. Walter Linden, Leipzig, über „Nietzsche als Vorkämpfer eines neuen Menschentums“. Der Vortrag des bekannten deutschen Literaturhistorikers verspricht interessante Ausführungen über das Werk und die Weisheit unseres großen deutschen Denkers. Eintrittspreis: 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

INNUNGSNACHRICHTEN An die Schuhmacher des Kr. Leuk. Die Lederzeitung für das 4. Quartal 1942 kann ab sofort abgeholt werden. Adolf Münch, Obermeister der Schuhmachervereinigung, Pabjanice, Hindenburgstraße 8. auch heute

VERSCHIEDENES Übernahme für Shaping sofort Hobe- arbeit. Anruf 175-71. Mütterlich für Säugling gesucht. Gute Bezahlung. Angeb. unter 6503 an LZ. Suche trockenen Raum für Möbelunterstellung für 3 Monate. Fernruf 248-28. Angebote unter 6472 an die LZ.

Kabarett-Restaurant Casanova Gastspiel Andy Silvio von Folies Bergere, Paris Lorenz Lorée der Bonvivant am Kabarett Frl. Solley — tanzt Mady und Johnny Akrobat — Elastikakt W. und M. Inauens Dressierte Tauben und ein Hahn

Geyer's KAFFEE-ERZEUGNISSE seit 1908 bewährt! begehrt.

Pflege Dein Kind mit NIVEA Kindercreme und Kinderpuder Niveo-Kindercreme schützt vor Rötung, Reizung und Wundwerden. Der Niveo-Kinderpuder ist leicht und locker; er beruhigt, da er die ätzende Nässe fortnimmt.

Gaertner & Co. K. G. Baustoff-Großhandlung Glogau 2 Fernruf 1922 Am Bahnhof 10 Wir liefern: Frostschutzmittel Kalk, Rohrgewebe, Gips, schwarzen Schutzanstrich „Orkit“ u. „Inertol“, Dichtungsmittel „Brolapin“ und „Lugato“, Leichtbauplatten „Lignolith“, Zementfaser-Hartplatten, Seegrasmatten sowie Anstriche für Baracken.

Wieviel davon? Man verbrauche höchstens vier Ortizon-Pastillen am Tag! Die Schutzkraft einer Ortizon-Pastille gegen Grippe, Hals- und Mandelentzündung wirkt nämlich drei Stunden lang.

Ortizon PASTILLEN Gut rasiert gut geblaut ROTBART KLINGEN